

HANDWERK *von hier*



**Kein Job,
sondern Berufung.**

TRENDS AKTIV MITGESTALTEN

Neue Doppelspitze in
der Kreishandwerkerschaft

S. 2

HANDWERK HAT GOLDENEN BODEN

Was die Duale Ausbildung so
erfolgreich macht

S. 4

MEISTER MIT LEIDENSCHAFT

Qualitätssicherung ist essenziell

S. 5

ES WERDEN IMMER WENIGER

Warum so viele Metzgereien
verschwinden

S. 14



AUSGABE SIEGERLAND



**Kreishandwerkerschaft
Westfalen-Süd**

verstehen | bündeln | handeln

www.kh-siegen.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Ran ans Werk!

Liebe Leser,
liebe Leserinnen,

alles wird gut! Auf geht's!
Die Ärmel hochgekrempelt
und ran an die Arbeit!

Es ist schwierig, in diesen Tagen einen Handwerksbetrieb zu führen; das Privatleben ist in den letzten Jahren auch nicht gerade unkomplizierter geworden. Fachkräfte sind schwieriger zu finden, viele Mitarbeiter gehen auf die Rente zu... Es ist ein Jammer!

Doch der Handwerker weiß: Mit Jammern kommst du nicht weiter. Also nehmen wir es so, wie es ist, und machen das Beste daraus.

Heute ist der Tag, an dem wir gemeinsam die Zukunft gestalten werden. Nie zuvor gab es für die Jugend bessere Chancen auf ein gesundes und zufriedenes Leben in einem Handwerk, das die eigenen Talente fördert.

Im Handwerk zählt der Einzelne, dort wird jeder als Mensch und Kollege wahrgenommen. Und ja, viele junge Menschen lassen sich im Handwerk ausbilden und finden dort ihre Berufung!

Als Vater dreier Jungs (23, 20 und 17) weiß ich, dass die letzten Jahre auch an unserer Jugend nicht spurlos vorüber gegangen sind. Verhelfen wir der Jugend zu einem glücklichen Leben! Das Handwerk ist zukunftsorientiert.

Alles wird gut! Das ist die Botschaft, die wir – Sie und auch ich – jedem Mitmenschen immer wieder an jedem Tag ab heute klar machen müssen.

Ich habe es ausprobiert und es funktioniert tatsächlich: Loben Sie das Gute und denken Sie stets positiv, beachten Sie die schönen Dinge, machen Sie sich und Ihrem Umfeld jeden Tag eine Freude. Einen Versuch ist es wert.

Ihr Harald Görnig

Trends aktiv mitgestalten

Die Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd hat eine neue Doppelspitze



Harald Görnig ist Hauptgeschäftsführer. Foto: Björn Hadem



Matthias Rink ist Geschäftsführer. Foto: KH Westfalen-Süd

Harald Görnig und Matthias Rink bilden seit dem 1. Juli 2023 die neue „Doppelspitze“ der Kreishandwerkerschaft (KH) Westfalen-Süd – ein Novum: Bislang lag die Geschäftsführung in der Hand einer Person. Im Interview erläutern beide, wie sie die Arbeit in der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd fortan gestalten wollen.

Herr Görnig, Sie sind Hauptgeschäftsführer. Vor welchem beruflichen Hintergrund haben Sie diesen Posten angetreten?

Harald Görnig: Bevor sich „unser“ Vorgänger Stefan Simon beruflich neu und als Sauerländer „heimatnah“ orientierte, war ich über 20 Jahre lang Vorstandsmitglied der Metallbau-Innung. Mein Amt als Obermeister dieser Innung übernimmt nun mein Siegener Berufskollege Peter Herling. Ich bringe viele Jahre Erfahrung aus meiner Selbstständigkeit als Metallbauermeister in Siegen mit und habe dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft einige Jahre angehört. Nun fungiere ich als Hauptgeschäftsführer der KH.

Matthias Rink: Als Diplom-Kaufmann bin ich bereits seit

über zehn Jahren bei der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd beschäftigt, zuletzt als stellvertretender Geschäftsführer und jetzt als Geschäftsführer. Uns beiden sind die Aufgaben der KH also aus unterschiedlichen Positionen heraus bekannt. Recht schnell wurde uns klar, dass diese Kombination eine optimale Zusammenarbeit in der neuen Geschäftsführung ermöglicht.

Haben Sie sich auf eine klare Aufgabenverteilung geeinigt, wenn ja: Wie sieht die aus?

Harald Görnig: In der Kreishandwerkerschaft sind 20 Innungen organisiert. Deren Betreuung haben wir uns in Absprache mit den jeweiligen Obermeistern aufgeteilt. Darüber hinaus sind die Aufgaben, die Matthias Rink in der Vergangenheit schon erfüllt hat, bei ihm geblieben, während Aufgaben, die der ausgeschiedene Geschäftsführer zuvor in seinem Arbeitsbereich hatte, jetzt von mir bearbeitet werden.

Matthias Rink: Es liegt auf der Hand, dass einer alleine nicht alle Aufgaben erfüllen kann. Als Doppelspitze können wir darüber hinaus ebenso neue wie al-

te, dringend bearbeitungsbedürftige Themen gemeinsam anpacken.

Welche wären das beispielsweise?

Matthias Rink: Das Handwerk hat sich nie auf der Tradition ausgeruht, sondern sich immer wieder gewandelt und neuen Herausforderungen gestellt. Wichtig ist uns: Das Handwerk darf nicht dem Trend passiv folgen, sondern muss ihn proaktiv mitgestalten. Hierbei ist es unsere Aufgabe, die Innungsmitglieder zu unterstützen.

Harald Görnig: Das Handwerk bietet vielfältige Berufe, in denen junge Menschen ihre Zukunft gesund und zufrieden gestalten können. Die Kreishandwerkerschaft hat durch uns den Richtungswechsel eingeleitet. Wir haben einen festen Plan, den wir Schritt für Schritt umsetzen.

Worin wollen Sie die Richtung wechseln?

Harald Görnig: Bei der KH sind gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, die in ihren Fachbereichen für unsere Mitglieder stets bera-

tend zur Seite stehen. Der Laden läuft. Trotzdem wurde eine zusätzliche juristische Beraterin eingestellt. Innungsbetriebe können sich mehr denn je darauf verlassen, dass die Kreishandwerkerschaft für sie eine noch umfassendere Rechtsberatung bietet als bisher. Jurist und Assessor Jürgen Schneider wird im kommenden Jahr in Rente gehen, und wir stellen zum 1. April nächsten Jahres einen neu-

IMPRESSUM

HANDWERK VON HIER

Kostenlose Verteilung im Kreis Siegen-Wittgenstein und Nachbargebiete

Druckauflage: Siegerland 111.975 Exemplare, Wittgenstein 18.580 Exemplare

Verlag und Herstellung:

SWA

Siegerländer Wochen-Anzeiger GmbH & Co. KG, Obergraben 39, 57072 Siegen, Telefon: (02 71) 59 40-4 22

Redaktion: Redaktion für Sonderthemen, redaktion@swa-www.de

Titelfotos: Kai Osthoff

Anzeigenleitung: Elisabeth Trapp

Druck: Vorländer, Siegen

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.



en Juristen ein. Beide sollen zunächst zusammen ein noch breiteres Spektrum abdecken. Insgesamt vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen ab dann als Rechtsberatung den Innungsmitgliedern zur Seite.

Welche Themen beschäftigen Sie angesichts der aktuellen Welt- und Konjunkturlage aktuell am dringlichsten? Wie ist die „Stimmung“ unter den Handwerkern zurzeit?

Matthias Rink: Mit dem Bürgergeld steigt der Druck auf die Betriebe dahingehend, dass die Löhne angepasst werden müssen. Der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd ist die Schwierigkeit bekannt, die höheren Lohnkosten bei gleichzeitig gestiegenen Rohstoffpreisen und Energiekosten auf die Produkte umzulegen. Es wird künftig für alle Bürgerinnen und Bürger teurer. Die Aufgabe für die nächsten Monate wird sicherlich die sein, unsere Betriebe in dieser anspruchsvollen Zeit zu unterstützen.

Harald Görnig: Die Stimmung ist stellenweise gut, in einigen Bereichen aber auch sehr schlecht. Genau auf diese Bereiche achten wir verstärkt, um deren Betrieben einen Weg aus der Krise aufzuzeigen.

Wir kennen unser Handwerk und wissen, an welchen Stellschrauben wir drehen können.



Was sich in der Kreuztaler Innenstadt zurzeit noch als Baugrube präsentiert, soll ab 2025 die Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd beherbergen: die Ecke Siegerner Straße/Roonstraße, wo dieses neue Bürogebäude entsteht. Visualisierung: infra plan Bauplanung GmbH

Mit welcher Botschaft versuchen Sie, junge Menschen von der Attraktivität des Handwerks zu überzeugen? Ist die Suche nach Nachwuchskräften weiterhin eine dringende Aufgabe?

Harald Görnig: Die Kreishandwerkerschaft hat damit begonnen, aktiv an Schulen Berufsmessen mitzugestalten. Das Handwerk bietet interessante Berufe, die glücklich machen. Der Mythos von schmutzigen Arbeitsplätzen, schlechter Bezahlung und schlechtem Image hält sich zwar noch in manchen Köpfen, stimmt aber schon lange nicht mehr. Mehr und mehr

jungen Leuten wird klar, dass das Handwerk auch in Zukunft gebraucht wird und interessante Perspektiven bietet. Außerdem: Im Handwerk sieht man am Abend, was man am Tage geschafft hat. Das macht Spaß!

Die Kreishandwerkerschaft baut neu – wo und bis wann?

Matthias Rink: In der Kreuztaler Innenstadt entsteht derzeit ein neues Bürogebäude neben dem Rathaus jenseits der dort verlaufenden Bahnlinie. Dort wird die Kreishandwerkerschaft voraussichtlich im Frühjahr 2025 einziehen. Wir verstehen

sie übrigens als das Rathaus des Handwerks.

Harald Görnig: Als sich herausstellte, dass die Universität das jetzige „Haus des Handwerks“ am Löhrtor in Siegen im Rahmen des Projektes „Uni kommt in die Stadt“ erwerben möchte, war uns und der IKK classic, der Miteigentümerin des Gebäudes, klar, dass wir uns dem Ansinnen der Uni nicht entgegenstellen möchten. In vielen Sitzungen haben wir die verschiedenen Möglichkeiten durchdacht. Als Handwerker war uns schnell klar, dass ein neuer Standort folgende An-

sprüche erfüllen muss, die wir in Kreuztal als gegeben ansehen: eine zentrale Lage im Bezirk der Kreishandwerkerschaft, der das Siegerland, Wittgenstein und den Kreis Olpe umfasst; die Verfügbarkeit von Kurzzeitparkplätzen für Klein-Lkw samt Anhänger; eine gute Anbindung zur Innenstadt; eine Unterkunft im Erdgeschoss, also schnell rein und schnell raus; ein Raum für Repräsentation des Handwerks. Ich behaupte: Wir bauen damit das „Wow“ des Handwerks. Mit innovativen Ideen gestalten wir bei gleichen Kosten eine ganz besondere Heimat des Handwerks.

INHALTSVERZEICHNIS

- Interview
- Aus dem Handwerk
- Zimmerer-Handwerk
- Bau-Handwerk
- Stukkateur-Innung
- Elektro-Handwerk
- Tischler-Handwerk
- Fleischer- und Bäcker-Handwerk
- Innungsoberrmeister

- Friseur-Handwerk
- Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik
- Maler-Handwerk
- Raumausstattung
- Informationstechnik
- Handwerk für Sanitär-Heizung-Klima
- Metalltechnik
- Kfz-Gewerbe
- Kreishandwerkerschaft

- Bäcker
- Bauhandwerker
- Dach-, Wand- und Abdichtungstechniker
- Elektriker
- Fleischer
- Friseure
- Kfz-Gewerbe
- Maler und Lackierer
- Metaller
- Parkett- und Fußbodentechnik
- Raumausstattung / Bekleidung und Schuhtechnik
- Sanitär-Heizung-Klima
- Stukkateur
- Tischler
- Zimmerer

Handwerk hat goldenen Boden

Junge Leute entfalten in der Ausbildung ihre Fähigkeiten – so beginnt ein erfülltes Arbeitsleben

Sogar Delegationen aus China reisen an, um sich hierzulande über die Duale Ausbildung zu informieren. Was macht eine Lehre im Handwerk so reizvoll? Wie stellt sich derzeit die Situation für Azubis und ihre Ausbilder in Südwestfalen dar? Wir haben Harald Görnig, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, dazu befragt. Er nahm sich Zeit für ausführliche Antworten.

Was macht die Duale Ausbildung so vorbildlich?

Harald Görnig: Die Qualität der Dualen Ausbildung in Deutschland ist weltweit ein Vorbild. Was oft vergessen wird: Jeder Mensch hat seine individuelle Art zu lernen. Es ist wichtig und wird immer wichtiger, dass junge Menschen in dem gefördert werden, worin ihre Talente liegen. Es scheint völlig in Vergessenheit geraten zu sein, dass eine Ausbildung und daraus folgend eine Beschäftigung im Handwerk eine hohe Zufriedenheit im Arbeitsleben bedeu-

tet. Eine Studie der IKK (Innungskrankenkasse) bestätigt: Handwerker sind glücklicher und fühlen sich gesünder als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Die Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd legt Wert auf den Kontakt zur Jugend und präsentiert sich zum Beispiel regelmäßig auf Ausbildungsmessen. Gibt es typische Fragen, die von den jungen Menschen gestellt werden, die vor der Wahl einer Berufslaufbahn stehen?

Typische Fragen gibt es sicherlich nicht. Aber: Es gibt Vorurteile gegenüber dem Handwerk, die sich mittlerweile völlig überholt haben. Ein paar Beispiele:

1. Handwerk ist körperlich belastend. Das stimmt nicht mehr. Technische Geräte und die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse führen dazu, dass das Arbeiten im Handwerk immer gesünder wird.

2. Handwerk wird schlecht bezahlt: Das stimmt nicht mehr. Der Fachkräftebedarf in der Gesellschaft führt auch hier zu immer höheren Löhnen. Der Handwerker kann das, was der Kunde nicht kann, und wird somit dringend benötigt. Die Leistungen im Handwerk werden dadurch knapper und somit teurer.

3. Im Handwerk hast du keine Perspektiven. Hier ist das krasse Gegenteil der Fall! In kaum einem Bereich in der Wirtschaftswelt sind die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten besser. Im Handwerk kann man darüber hinaus durch seine handwerklichen Talente, also ohne eine zusätzliche Ausbildung, höhere Löhne erreichen. Wer sein Handwerk beherrscht, kann mehr erreichen.

4. Je höher der Schulabschluss, desto besser sind die Zukunftschancen: Das ist im Handwerk völlig anders. Hier lernen junge Menschen das, was sie für ihren Beruf benötigen. Hier reicht der Schulstoff der ersten zehn Schuljahre als solides Fundament. Wir im Handwerk fördern dann unsere Auszubildenden in den Bereichen, die wichtig sind. Lernen macht dann auf einmal Spaß!

Entscheiden sich junge Männer und Frauen heutzutage bewusster für einen Ausbildungs-



Duale Studentinnen im Betonbau: Lena Kringe und Evelin Meng bei der praktischen Ausbildung im AWZ Bau. Foto: Björn Hadem

gang und eine Ausbildungsstelle?

Es gibt sicherlich kluge junge Menschen, die sich bewusst für das Handwerk entscheiden.

In vielen Fällen ist es so, dass diejenigen, die durch den Mangel einer vermeintlich besseren Alternative im Handwerk landen und dort schnell begeistert sind. Im Arbeitsalltag lernen sie bald, dass das Tagwerk sinnvoll ist, dass man durch mit seinen eigenen Händen ausgeführten Arbeiten die Kunden begeistern kann. Oft hören junge Menschen ein Lob für ihre Talente, von denen sie gar nicht geahnt haben, dass diese besondere Fähigkeiten sind. Viele Handwerker empfinden es so, dass der Beruf auch Hobby ist, ein gut bezahltes Hobby übrigens.

Bei einem Besuch des Arbeitsministers Karl Josef Laumann im Frühjahr 2022 im AWZ Bau im Kreuztal kam die Frage nach kleineren Berufsschulklassen auf. Was steckt hinter dieser Forderung? Hat sich seither auf diesem Gebiet etwas geändert?

Bisher war es manchmal so, dass Berufsschüler kleinerer Klassen weitere Wege zur entsprechenden Berufsschule in Kauf nehmen mussten, um dort mit Schülern aus anderen Regionen zusammengelegt zu werden. Die Konsequenz war oft die, dass junge Menschen sich daraufhin gegen eine Ausbildung in solchen Berufen entschieden haben. Dies hatte zur Folge, dass in einigen Berufen lange Zeit nicht genug Nachwuchs ausgebildet werden konnte. Diese Entwicklung haben wir Herrn Laumann verdeutlicht. Er hat zuge-

ten Beruf, in dem du deine Talente einsetzen kannst. Im Moment sehe ich große Chancen für Bäcker, Metzger, Fliesenleger und Friseure. Diese Berufe bieten beste Aussichten, weil dort ein hoher Bedarf an guten Leuten ist. Die Gesellschaft braucht diese Fachkräfte. Ein junger Mann, der heute Maurer lernt, wird in den nächsten Jahren ein begehrter Handwerker sein! Beste Verdienstmöglichkeiten werden dort auf höchste Anerkennung in der Gesellschaft treffen.

Wenn Sie selbst vor der Wahl stünden, würden Sie sich auch heute wieder für eine Ausbildung im Metallbauerhandwerk entscheiden?

Nun, lustigerweise habe ich persönlich nach dem Abitur zunächst Werkzeugmechaniker bei Werkzeugbau Rath in Kredenbach gelernt. Hier wurde zwar handwerkliche Präzision gelehrt, jedoch war der Betrieb in der Industrie ansässig. Der Ausbilder, Jürgen Geisweid aus Ferndorf, war überragend gut darin, aus jedem Auszubildenden das Beste heraus zu holen. Er war mir stets ein großes Vorbild, auch bei der Ausbildung der insgesamt über 30 jungen



Harald Görnig

Menschen, die ich in meiner Selbständigkeit persönlich ausgebildet habe.

Und ja: Die Ausbildung im Handwerk bietet für die Lebensplanung talentierter junger Menschen eine immense Chance für ein zufriedenes Leben! Mein Sohn Quentin wird in den kommenden Wochen seine Gesellenprüfung als Metallbauer ablegen. Für mich als Vater war es wichtig, dass mein Kind einen Beruf erlernen kann, bei dem ihm grundsätzlich alle Chancen offen stehen.

Gerade in unserer Region ist die handwerkliche Ausbildung ein guter Start ins Arbeitsleben. Eine vielseitige und dem eigenen Talent gerechte Tätigkeit motiviert zum Lernen. Der gute Verdienst, die weit verbreitete Anerkennung der eigenen Leistung ermutigen dazu, immer erfolgreicher zu sein. Der unschätzbare Vorteil unserer Region ist die Tatsache, dass hier der Einzelne noch wahrgenommen wird. Schon in der Ausbildung erfahren Azubis Anerkennung und Lob der eigenen Leistung – sei es auf einem Fest, beim Einkaufen, in privater Runde oder auf der Arbeit: Immer wieder begegnen einem zufriedenen Kunden, die die Leistung loben.

Gibt es Handwerke, in denen es sich besonders lohnt, die Ausbildung zu machen? Haben Sie da einen Geheimtipp?

Viele Menschen folgen der Masse. Oder anders gesagt: Sie machen das, was sie am häufigsten empfohlen bekommen. Aber was nutzt das?

Der Geheimtipp lautet: Lernen den vermeintlich unbegehr-



Durchstarten im Handwerk
Weiterbildung/Qualifizierung

Vollzeitlehrgänge:

- Meisterschule im Straßenbau Teil I und II
- Vorarbeiter und Werkpolier im Hoch- und Tiefbau
- Betonfertigteilexperte
- Betonfertigteilmonteur

Tagesseminare:

- BIM – Digitalisierung im Tiefbau
- Aufmaß, aber richtig
- EDV-Grundkurs
- Train the Trainer
- u.v.m.

Jetzt informieren & anmelden:
Heesstraße 45-47 · 57223 Kreuztal
Telefon: 02732 2794-3
info@awz-bau.de



www.awz-bau.de

Meister mit Leidenschaft

Qualitätssicherung ist für die Sachverständigen ein wichtiges Kriterium

Sie würden es jederzeit wieder machen, ganz bestimmt – Ralph Werthebach und Michael Bär sind sich da ganz einig. Beide sind Fliesenlegermeister, und diese Laufbahn, inklusive der Hürden bis zur Meisterprüfung, bleibt für sie die erste Wahl. „Der Beruf hat viele wunderbare Facetten“, bestätigen die beiden – und das Handwerk sei ihre Leidenschaft.

Kein Wunder also, dass Michael Bär als Fachgruppenleiter der Fliesenleger tätig ist und dem Vorstand des Landesfachverbandes Fliesen und Naturstein angehört. Auch Ralph Werthebach gehört dem Landesfachverband an und ist zudem der stellvertretende Obermeister der Bauinnung Südwestfalen. Michael Bär und Ralph Werthebach haben sich in der Vergangenheit sehr für die Rückkehr der Meisterpflicht eingesetzt.

„Damit die ehrbare Handwerkszunft der Fliesen-, Platten-, Mosaikleger weiterhin dauerhaft gesichert ist“, begründen sie dies. Beide sind öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für das Fliesenlegerhandwerk, und auch vor diesem Hintergrund begrüßen sie sehr das Meisterpflicht-Restaurierungsgesetz, das am 15. Februar 2020 in Kraft trat. 16 Jahre zuvor war die Meisterpflicht in Deutschland in 53 Gewerken abgeschafft worden, betroffen war auch das Handwerk der Fliesenleger.



Judith Hamers, Kaufm. Geschäftsführerin des AWZ Bau, präsentiert ein seltenes Exemplar: eine Tür aus Fliesen. Foto: B. Hadem

„Die Entscheidung zur Rückkehr zur Meisterpflicht wurde hauptsächlich aus Gründen des Verbraucherschutzes und der Qualitätssicherung getroffen“, erläutert Ralph Werthebach. „Um die Qualität der Handwerksleistungen sicherzustellen und Verbraucher vor minderwertigen Arbeiten zu schützen“, ergänzt Michael Bär.

In den vergangenen vier Jahren hat sich dann auch schon wieder vieles positiv gewendet, bestätigen die Meister: „Durch die Wiedereinführung der

Meisterpflicht sind die Qualifikationen und Ausbildungsstandards in den betroffenen Handwerksberufen erhöht worden, was zu einer generellen Verbesserung der Handwerksqualität geführt hat.“

Sie berichten, dass die Zahl der Schäden in den vergangenen vier Jahren spürbar zurück-

gegangen sei. „Die Handwerkskammern haben eine stärkere Kontrolle, was die Einhaltung von Vorschriften und Standards erleichtert und dauerhaft sicherstellt“, erklären sie. Das begrüßen auch die Kundinnen und Kunden. „Meisterbetriebe haben oft einen besseren Ruf.“ Im Wettbewerb steht ihre Zunft auch, wenn es darum geht, junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen. Und auch da entwickeln sich die Dinge seit 2020: In den Ausbildungszentren steigt die Zahl der Auszubildenden, die Meisterbetriebe bieten Lehrstellen mit hervorragenden Zukunftsaussichten. Michael Bär und Ralph Werthebach müssen nicht lange nachdenken, wenn es darum geht, zu beschreiben, was ihr Gewerk auszeichnet – im Gegenteil, da wird die Liste schnell sehr lang:

„**Kreativität:** Fliesenlegen erfordert handwerkliches Geschick und gestalterische Fähigkeiten. **Vielfältige Einsatzbereiche:** Fliesenleger können in verschiedenen Bereichen arbeiten, von Wohnhäusern bis zu gewerblichen Gebäuden, Schwimmbädern, Küchen, Bädern und mehr. **Nachhaltigkeit:** Fliesen sind langlebig, nachhaltig und pflegeleicht, was zur Werterhaltung von Immo-

bilien beiträgt. **Stabilität:** Das Handwerk des Fliesenlegers ist konjunkturunabhängig, da es immer eine Nachfrage nach Renovierungs- und Bauarbeiten geben wird.“ Hinzu kommen gute Verdienstmöglichkeiten, die Aussichten, sich beruflich weiterzubilden, und die fachliche Anerkennung. Die Bilanz ist eindeutig: „Ja, unsere Leidenschaft wird täglich das Handwerk sein.“

Ihre Begeisterung möchte anstecken: „Heranwachsende junge Menschen kann man nur ermuntern, sich einfach mal über das klassische Berufsbild zu informieren und zu schauen, welche fantastischen Möglichkeiten dieser tolle Beruf des Fliesen-, Platten-, Mosaiklegers mit sich bringt und welche beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten ihm in Zukunft gegeben sind.“

Und was ist mit denjenigen, die in den Jahren zwischen 2004 und 2020 ohne einen Meisterbrief einen Betrieb gegründet haben? Für die Betriebe gilt Bestandschutz, informiert Ralph Werthebach; „erst bei Übergabe oder Veräußerung des Betriebs muss der Nachfolger auf jeden Fall den Nachweis des Meisterbriefs erbringen.“ awe

SIE DRECHSELN, BOHREN, MALERN, SCHRAUBEN, SCHLEIFEN, MESSEN, LACKIEREN, BACKEN, BLONDIEREN, PLANEN, FEILEN, BAUEN, HÄMMERN, DEKORIEREN UND ZEMENTIEREN.

SIE SIND DAS HANDWERK. UND WIR VERSICHERN SIE.

Immer und überall an Ihrer Seite.

Sie erreichen uns jederzeit über unsere IKK Onlinefiliale, unsere kostenlose Servicehotline 0800 455 1111 und unter [ikk-classic.de](https://www.ikk-classic.de)

IKKclassic



Mit dem Restaurierungsgesetz hat sich im Fliesenleger-Handwerk vieles zum Besseren gewendet, berichtet Ralph Werthebach. Foto: privat



Verbraucherschutz ist ein großes Anliegen für Michael Bär, und er begrüßt auf jeden Fall auch deshalb die Rückkehr zur Meisterpflicht. Foto: privat

Holzbau ist immer spannend

Der Rohstoff spielt eine wichtige Rolle am Bau – Zimmerer schätzen ihn seit ewigen Zeiten

„Holz ist leicht, vielfältig einsetzbar, langlebig und wiederverwendbar. Die hölzernen Dachstühle, Fachwerkkonstruktionen und Holzhäuser früherer Generationen machen dies vor. Gleichzeitig befindet sich das heimische Holz vor unserer Haustür. Dies zu nutzen, spart Transportkosten, erhöht die regionale Wertschöpfung und verbessert den lokalen Wirtschaftskreislauf.“ Das Lob des Holzes als Baustoff sprach Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, aus. Zusammen mit Cem Özdemir, Bundesminister für Landwirtschaft und Ernährung, brachte sie vor einigen Wochen eine Holzbauintiative auf den Weg. „Diese Strategie der Bundesregierung soll den Einsatz des nachhaltigen Rohstoffes Holz im Bausektor stärken und für mehr Klimaschutz, Ressourceneffizienz und schnelleres Bauen sorgen“, heißt es dazu in der entsprechenden Pressemitteilung.

Die Politik ist damit auf der Seite der Zimmerer und will hoch hinaus: „Weltweit, aber auch in Europa und Deutschland sind in

den letzten Jahren eindrucksvolle Gebäude aus Holz und in Holzhybridbauweise entstanden. Dennoch bleibt die Holz-

bauquote in Deutschland hinter dem Stand des Möglichen zurück. Während im Ein- und Zweifamilienhausbau deutschlandweit bereits eine Quote von 26 Prozent erreicht wurde, liegt sie gerade beim mehrgeschossigen Wohnungsbau noch unter fünf Prozent. Dieses Potential will die Holzbauintiative unter anderem erschließen.“

Zwar bestätigt der Bund deutscher Zimmermeister „Holzbau Deutschland“ die Quoten: Wenn Ein- oder Zweifamilienhäuser gebaut würden, dann meist in Holzbauweise. Der Holzbau gewinnt vor dem Hintergrund eines steigenden Umweltbewusstseins und dem wachsenden Interesse an nachhaltigen Bauweisen an Bedeutung. Aber gerade im Bereich der Ein- und Zweifamilienhäuser ist die Nachfrage rückläufig.

Dass die Lage für die Zimmerer gerade ambivalent ist, bekräftigt auch Matthias Dickel, Obermeister der Zimmerer-Innung Westfalen-Süd: „Die Stimmung ist unterschiedlich, es merkt jeder, dass der private Neubau so gut wie nicht mehr existiert. Für die großen Holzhausbauer in der Region ist das sehr schwierig. Kleine Zimmereien sind meist etwas breiter aufgestellt und kommen so besser damit klar.“

Damit ist auch schon beschrieben, wie die Zimmerer-Innung im südlichen Westfalen aufgebaut ist. „Die Spannweite reicht vom Ein-Mann-Betrieb bis zu Betrieben mit 100 Mitarbeitern“, berichtet der Obermeister. Die Betriebe liegen zwischen Attendorn und Siegen, Bad Berleburg und Burbach bis hin zum rheinland-pfälzischen Kirchen. Als Arbeitgeberverband des heimischen Zimmererhandwerks vertritt die Innung die Interessen der Zimmereibetriebe. Die Mitglieder treffen sich auf der jährlichen Innungsverammlung, monatliche Stammtischtreffen fördern die kollegiale Verbundenheit.

„Handwerk ist nicht nur ein Job, sondern eine Berufung“, schreibt die Kreishandwerkerschaft im Bericht über den Start der überbetrieblichen Ausbildung 2023. Unter den 130 Auszubildenden waren auch 29

Zimmerer – auf dem Foto leicht zu erkennen an der traditionellen Kleidung. Zur Kluft des Zimmermanns gehört der Hut, das weiße, kragenlose Hemd, eine Weste mit Perlmutterknöpfen, Jacke und Hose aus Samt und die „Ehrbarkeit“ – die Krawatte.

Die Kluft steht sowohl den Männern als auch den Frauen der Zunft. Wie sieht es aus mit



Das Foto zeigt die angehende Zimmererin Judith Prümmer bei der praktischen Arbeit im AWZ Bau, das rechte Bild den jungen Lars Hoffmann.

Fotos: Björn Hadem



den weiblichen Fachkräften unter den Zimmerleuten?

Der Frauenanteil in seinem Gewerk sei eigentlich immer noch viel zu gering, meint Matthias Dickel: „Wobei wir jetzt seit kurzem schon ein stärkeres Interesse der Frauen feststellen können. Bei Betrieben, die viel in der Elementierung arbeiten, ist die Arbeit nicht mehr so körperlich anstrengend und gut zu bewältigen. Bei uns sind sogar 50 Prozent der Angestellten Frauen, das ist aber eher die Ausnahme.“ Das – einerseits so traditionsgebundene – Zimmererhandwerk nutzt selbstverständlich den Fortschritt, wenn es um Digitalisierung geht: Hausbauten werden mittels CAD-Programmen digital geplant, einzelne Elemente eines Baus können bereits vorgefertigt werden. „Holzbau ist immer spannend und sehr schnell und flexibel. Man ist auf jedes Werk stolz, das man errichtet hat“, sagt Matthias Dickel. Gibt es Gebäude aus seiner Liste, die dennoch etwas Besonderes sind? Da hat der Wittgensteiner fürstliche Referenzen: „Ein Lieblingsbau ist für mich der Rote Turm des Berleburger Schlosses. Die komplette Dachstuhlansanierung erfolgte in 2006.“ awe

www.ewald-sahm.de

Ewald Sahm GmbH

Dachdeckerarbeiten
Schieferarbeiten | Ziegeldächer | Abdichtungen
Dachfenster | Dachbegrünung | Reparaturservice
Fassadengestaltung | Energetische Sanierungen
Dachsanieierung | Aufdachdämmung | Solartechnik

Zimmerei & Holzbau
Dachstühle | Carports | Gauben | Terrassendecks
Anbau | Umbau | Aufstockungen | Holzfassaden
Haus- und Objektbau in Holzrahmenbau- und CLT-
Bauweise / Brettspertholz | Fachwerk-Restaurierung

Klempnerarbeiten
Metaldächer & Fassaden | Dachentwässerung
Gesimsverkleidung | Kaminabdeckungen
Schneefangsysteme | Kanteile-Produktion

57299 Burbach - Wilhelmstraße 30 - Tel: 0 27 36 / 17 52

Dachdecker Meister Zimmermeister Klempnermeister

Anbau – mehr Platz im eigenen Haus

Aus Alt wird Neu: Mit einem Anbau gewinnen Sie mehr Wohnraum, werten Ihre Immobilie auf und optimieren Ihr Gebäude energetisch. Eine Investition, die sich in jedem Fall auszahlt.

Jetzt unverbindlich beraten lassen! Tel. 02762 / 1695

HammerHAUS®
Freu' Dich drauf!
www.hammer-haus.de

• Zimmerei • Sägewerk • Zaunbau

HEINZ STING
HOLZBAU

Zimmermeister • Inh. Georg Sting
57250 Netphen • Johannlandstraße 30
Tel. (0 27 37) 30 64 • Fax (0 27 37) 5 82 03 • E-Mail: info@sting-holzbau.de

SWA ANZEIGEN
helfen kaufen und verkaufen!

Mehr Frauen auf dem Bau

130 neue Auszubildende starteten kürzlich ihre überbetriebliche Ausbildung beim AWZ Bau

Fellinghausen. Zum Start der überbetrieblichen Ausbildung 2023 konnte das Team des Aus- und Weiterbildungszentrums (AWZ) Bau in diesem Jahr 14 Maurer, 20 Beton- und Stahlbetonbauer, 34 Straßenbauer, 29 Zimmerer und Zimmerinnen sowie zehn Fliesen-, Platten- und Mosaikleger begrüßen.

Die Anzahl der weiblichen Auszubildenden steigt erfreulicherweise stetig. Im Rahmen der Einführungsveranstaltung bekamen die neuen Auszubildenden mit ihren Erziehungsberechtigten und Unternehmensvertretern die Möglichkeit, das Zentrum und ihre Ausbilder vor dem offiziellen Start kennenzulernen.

Anfang Juni starteten bereits 23 dual Studierende, 16 im gewerblichen Bereich sowie acht Bauzeichner mit einem achtwöchigen Grundlehrgang im Rahmen ihres Dualen Studienganges Bauingenieurwesen.

Wie bereits in den Vorjah-



Gruppenfoto zur Begrüßung: 130 junge Menschen starteten kürzlich ihre Ausbildung am Aus- und Weiterbildungszentrum(AWZ) Bau in Fellinghausen.

Foto: AWZ

ren ist auch in diesem Jahr der Bereich Straßenbau wieder stark gefragt. Wer sich die A 45 anschaut, der weiß: „Wir brauchen Straßenbauer und Straßenbauerinnen“, bringt Heiko Schmid, selbst Straßenbauermeister und Technischer Geschäftsführer des AWZ Bau, diese Entwicklung auf den Punkt.

Die Nachfrage nach Bauleistungen im Straßenbau sei enorm. Seiner Einschätzung nach werde sich dieser Trend auch in den nächsten Jahren fortsetzen, denn bundesweit seien zahlreiche Straßen, Brücken und Autobahnen sanierungsbedürftig.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr, in dem das AWZ Bau die höchste Ausbildungszahl seit Bestehen verzeichnen konnte, bedeutet die Zahl von 130 neuen Auszubildenden einen Rückgang von 24 Prozent, was die bundesweit einbrechenden Ausbildungszahlen in sämtlichen Berufszweigen leider bestätigt.

Multibau GmbH & Co. KG



<p>Erd-, Maurer- und Betonarbeiten GaLaBau</p>	<p>Abbruch und Altbausanierung</p>	<p>Schlüsselfertiges Bauen Innenausbau</p>
--	------------------------------------	--

& neu

Entwurfsplanung
Genehmigungsplanung
Ausführungsplanung

02752/506993
KUNSTER WEG 10
57334 BAD LAASPHE

www.multibau.net
multibau@multibau.net

„Handwerk, wie es früher war“

Der 23-jährige Moritz Eigner tritt bei der Deutschen Meisterschaft im Maurerhandwerk an

Bad Berleburg/Leimstruth/Fellinghausen. Maurermeister ist Moritz Eigner aus Bad Berleburg noch nicht. Aber er ist auf dem besten Wege, ein Meistermaurer zu werden. Zumindest darf sich der 23-Jährige bei der Deutschen Meisterschaft im Maurerhandwerk beweisen, die am 12. und 13. November in Erfurt stattfindet. Qualifiziert hat sich der Duale Student der Firma Berge-Bau dafür als Landesieger der Maurergesellen in Nordrhein-Westfalen.

Aber der Reihe nach, denn vor dem Landessieg stand für Moritz Eigner zunächst einmal eine sehr erfolgreiche Gesellenprüfung im Aus- und Weiterbildungszentrum (AWZ) Bau in Kreuztal. Sein Duales Studium im Bauingenieurwesen besteht im praktischen Teil aus der dreijährigen Ausbildung zum Maurer, die parallel zum Studium

läuft. Und diese Ausbildung endete wie bei allen anderen Lehrlingen mit der Gesellenprüfung, bei der Moritz Eigner ein Werkstück mauern musste.

Das brachte dem Berleburger letztlich den Titel des Kammermeisters Südwestfalen ein und damit auch die Teilnahme am Leistungswettbewerb auf Landesebene, bei dem alle sechs Kammermeister gegeneinander antraten. Dabei galt es, innerhalb von acht Stunden ein von der Jury vorgegebenes Format zu mauern. „Das ist aber nicht das Mauern, wie es auf der Baustelle abläuft“, berichtet Moritz Eigner im Gespräch, „das ist das Maurerhandwerk, wie es früher war.“

Der Mörtel ist indes schon fertig gerührt, die Steine sind vorgeschritten und liegen auf der Palette bereit. Die jungen Handwerker legen ihr Werk-

zeug parat, erhalten die Zeichnung des Werkstücks und legen los. Dann kommt es darauf an, dass das Lot richtig passt, das Mauerwerk am Ende waagrecht ist und die Fugen gleichmäßig dick sind. Handwerkliches Geschick ist hier das A und O.

Zwar war für Moritz Eigner anfangs die Teilnahme am Landeswettbewerb schon eine Ehre, an den Sieg dachte der 23-Jährige nicht – ein Platz im Mittelfeld war zuerst sein Ziel. Doch im Laufe des Tages merkte er, dass es richtig gut lief. „Da habe ich mir dann einen Platz in den Top 3 ausgerechnet.“ Der wurde es dann auch, allerdings sogar der erste Platz. Der ist gleichbedeutend mit dem Startplatz in Erfurt.

Seit über 70 Jahren treten talentierte junge Handwerkerinnen und Handwerker im größten Berufswettbewerb Deutschlands gegeneinander an, in diesem Jahr das erste Mal unter dem Namen „German Craft Skills“. Moritz Eigner weiß bislang noch nicht, was dort auf ihn zukommt. Dass der Wettbewerb dort zwei Tage dauert, dürfte aber bedeuten, dass es auf jeden Fall mehr Arbeit und das Werkstück größer sein wird.

Gespannt ist der 23-Jährige, mit welchem Stein er dort arbeiten wird. Beim Wettbewerb auf Landesebene musste er das Werkstück mit einem Kalk-Sand-Stein mauern, in Erfurt könnte es aber auch Ziegel sein. „Man muss sich gut auf den Stein einstellen“, stellt Moritz Eigner fest.

Jeder Stein hat andere Eigenschaften: Kalk-Sand-Stein zieht schnell Wasser, daher muss er schnell in die richtige Position gebracht werden, weil er bereits nach kurzer Zeit nicht mehr bewegt werden kann – im Gegensatz zum Ziegelstein. Aber Moritz Eigner weiß: „Wer gut mauern kann, der kann es mit jedem Stein.“ Und neben dem Stein kommt es auf den Mörtel an, das Format und das Fugenbild müssen stimmen.

Das Interesse am Bauhandwerk wurde bei Moritz Eigner geweckt, als er mit 15 Jahren einem Maurer beim Verklüppeln half. Seitdem wollte der



Moritz Eigner ist zwar noch kein Maurermeister, aber auf dem besten Weg zu einem Meistermaurer. Foto: Björn Hadem

Berleburger in diesen Beruf. Das Duale Studium ist für ihn der ideale Weg, verknüpft es doch die praktische Ausbildung mit dem weiterführenden Wissen der akademischen Ausbildung. Moritz Eigner wirbt gerne und intensiv für die Berufe der Baubranche. Er will nichts anderes machen.

Dass der 23-Jährige eine ganz außergewöhnliche Einstellung zu seinem Beruf hat, macht Berge-Bau-Geschäftsführer Eckehard Hof sehr stolz, wie er auf Anfrage betont. Moritz Eigner sei immer dazu bereit, seinen Berufsweg und Berge-Bau auf Messen vorzustellen und andere Auszubildende zu unterstützen. Er sei gewissermaßen ein Vorbild für junge Leute, was man alles erreichen könne, meint Eckehard Hof.

Claudia Wunderlich-Müller, Marketing-Leiterin von Berge-Bau, glaubt, dass viele junge Menschen die Schönheit und Vielfältigkeit des Handwerks unterschätzen. Ebenso, dass Handwerk unglaublich viele Perspektiven und goldenen Boden bietet. Sie sagt: „Es ist unsere Aufgabe, junge Menschen darüber aufzuklären, ihnen das Schöne an den Handwerksberu-

fen zu zeigen und sie vor allem dafür zu begeistern. Es ist ein großartiges Gefühl, jeden Tag zu sehen, was man geschaffen hat. Das macht zufrieden und glücklich.“

Die „super Leistung“ der Nachwuchskraft freut natürlich auch Berge-Bau-Ausbildungsleiter Harald Dörnbach: „Natürlich sind wir mit ihm sehr zufrieden.“ Schade ist deshalb nur, dass Moritz Eigner in seinem Berufsleben wohl nicht mehr mauern wird, höchstens noch privat. „Aber die wirklich Guten bilden sich ja meistens weiter“, sagt Harald Dörnbach. Das ist der Lauf der Dinge.

Vielleicht sorgt das gute Beispiel von Moritz Eigner dafür, dass bei Berge-Bau bald wieder mehr Bewerbungen reinkommen. In diesem Jahr hat das Unternehmen nur einen einzigen Maurerlehrling einstellen können. „Wir hätten gerne wie in anderen Jahren auch vier Lehrlinge eingestellt“, verrät Harald Dörnbach. Allein: Es mangelte an Bewerbungen. „Wir hoffen, dass es bald besser wird. Es ist generell schwierig, Auszubildende zu finden.“

Björn Weyand

Sie gehen auf Qualität!

KÖNIG
Fußboden
Ausstellung · Handel · Handwerk

Ihr Fachmann für Estrich, Parkett und Bodenbeläge

Ziegeleistraße 3 + 8 · 57462 Olpe
Tel.: 0 27 61/96 47-0 · Fax: -20
www.fussboden-koenig.de
info@fussboden-koenig.de

Baugeschäft

Thomas GmbH

Bauunternehmung

Hoch- und Tiefbau • Kanalreparaturen • Spezialbeton
Pflasterarbeiten • Asphaltarbeiten • Bauwerkssanierung

Tel. 0 27 32 / 59 19 66
www.thomasbau-kreuztal.de

Wir gestalten Ihren
Badumbau komfortabel
und einfach!

Dreisbachstr. 23 • 57250 Netphen
www.rw-baubegleitung.de • Tel. 0271 76078

RALPH WERTHEBACH
Baubegleitung & Badkonzepte

Lernhunger

Seminare und Lehrgänge am AWZ

Fellinghausen. Wer sich in der Baubranche beruflich weiterentwickeln und vorwärts kommen will, dem bietet das Aus- und Weiterbildungszentrum Bau in Kreuztal vielseitige Möglichkeiten.

Als Technischer Geschäftsführer des AWZ Bau erklärt Heiko Schmid: „Wir starten Ende November mit dem Vollzeitlehrgang zum Betonfertigteilmonteur, der bundesweit nur in unserem Zentrum angeboten wird. Und im Januar 2024 beginnen dann die etablierten Weiterbildungen, so z. B. die Vorarbeiter- und Werkpolierlehrgänge im Hoch- und Tiefbau und der Lehrgang zum Betonfertigteilexperten. Am 3. Januar startet der Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung im Straßenbauerhandwerk Teil I und Teil II in Vollzeit.“

Ein breit aufgestellter Dozentenpool aus Professoren und Dozenten der Universität Siegen, Ingenieure des Landesbe-

triebes Straßenbau NRW, Meister des AWZ Bau und erfahrene Führungskräfte sowie Praktiker der Bauwirtschaft führen die Teilnehmer zu ihrem Ziel. Neu im Programm ist das Tagesseminar BIM – Digitalisierung im Tiefbau. Im Rahmen dieses Seminars wird BIM (Building Information Modeling) als Bindeglied zwischen Baustelle und Büro vorgestellt, außerdem lernen die Teilnehmer Anwendungsmöglichkeiten kennen. Auch das zweitägige Seminar „train the trainer – Ausbildungscoach im Unternehmen“ wurde von praxiserfahrenen Dozenten explizit für Personen in der Ausbildung und der Personalführung neu konzipiert.

Der Lehrgang „Führungskraft – die Herausforderung meistern!“ sowie Tagesseminare z.B. zum Thema Konfliktmanagement in Familienunternehmen ergänzen das Angebot im kaufmännisch-pädagogischen Bereich.

MEISTERBETRIEB für Hochbauarbeiten und Sanierung aller Art

INDUSTRIEBAU | NEUBAU | ALTBAU | UMBAU

WIR FÜHREN AUS

Mauerarbeiten, Betonarbeiten, Stahlbetonarbeiten

UNSER LEITSATZ

Qualität, Rationalität und Effizienz sind die Basis unserer Arbeit. Unter Einsatz von modernen Materialien, effizienten Arbeitsmethoden und langjähriger Erfahrung können wir somit Qualität zu preiswürdigen Konditionen anbieten. Lassen Sie sich von unserem Team überzeugen!

UNSER TEAM

25 Mitarbeiter, die sich aus erfahrenen Handwerkern, unseren Auszubildenden, der Geschäftsleitung und Verwaltung zusammensetzt. Wir geben jungen Leuten die Möglichkeit, ein solides Handwerk zu erlernen und somit Perspektiven für die berufliche Zukunft zu schaffen. Denn nur mit motivierten und fachlich hervorragenden Leuten können wir ein starkes Team bilden.



Brederlow Bau GmbH

Dieselstraße 10 | 57290 Neunkirchen
Tel. 0 27 35 / 65 66 30-0 | Fax 65 66 30 - 45
info@brederlow-bau.de | www.brederlow-bau.de



Das Aus- und Weiterbildungszentrum (AWZ) Bau im Kreuztaler Stadtteil Fellinghausen befindet sich in der Trägerschaft der Bauinnung Westfalen-Süd und der Zimmerer-Innung Westfalen-Süd. Es bietet rund 260 Auszubildenden und 60 Dualen Studenten während ihrer Blockzeiten eine überbetriebliche Ausbildung. Im Rahmen der Berufsorientierung und -vorbereitung bietet das AWZ Schülern Projekte an und veranstaltet Weiterbildungslehrgänge.

Foto: Björn Hadem



...echtes Handwerk seit 1966

Fachbetrieb für
Außenputz · Innenputz · Trockenbau
Wärmedämmung · Malerarbeiten

Stuckgeschäft **KARL-FRIEDRICH HARTMANN GMBH**

www.hartmann-stuck.de

02739/2114

„Wir sind zufrieden“

Der Obermeister der Elektro-Innung ist in überregionalen Fachgremien engagiert

Siegen-Wittgenstein. Bernd Elter, 62, ist langjähriger Obermeister der Elektroinnung Siegen, jüngst als solcher wiedergewählt.

Doch sein fachliches Interesse hat ihm weitere Ehrenämter beschert: Seit Mai ist er Vizepräsident des Fachverbands Elektro- und Informationstechnische Handwerke Nordrhein-Westfalen. Dort hat er zudem seit vier Jahren den Vorsitz im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit inne. Und seit einem Jahr ist er Mitentscheider über Standards der ganzen Branche: Im Normenausschuss Elektrische Anlagen in medizinischen Einrichtungen des Verbands Deutscher Elektrotechniker (VDE) sitzt er mit Prüffingenieuren aus allen Bundesländern an einem Tisch. Unter anderem sieht er sich zuständig dafür, neu definierte Normen so zu formulieren, „dass meine Kollegen und die normalen Verbraucher sie auch verstehen können“. Nicht zuletzt seine jahrzehntelange

Expertise und praktische Ausführung bei der Installation und Wartung elektrischer Anlagen in Kliniken in Siegen und Wissen qualifizieren ihn für die Mitarbeit in jenem Gremium, das mit DIN-Normen die „Grundlage eines guten Elektrohandwerks“ legt.

Bernd Elter liebt seine Profession, das Elektrohandwerk, durch und durch und erklärt damit auch sein Engagement jenseits der eigenen Firma: „Das ist mein Hobby: Wie andere gern segeln gehen, tausche ich mich gern mit meinen Kollegen aus.“

Dass der Siegener so nah an der Schaltstelle wichtiger Gremien der Elektrobranche sitzt, erfordere nicht nur persönliche Opfer, sondern bringe durchaus auch Vorteile: „Damit vermeide ich Fehler bei der eigenen praktischen Arbeit und spare damit richtig viel Geld“, ist seine Erfahrung. „Außerdem kann man seine eigenen Ideen mit einbringen.“ Selbstverständlich ist für ihn, dass er sein neu-

Kein illegaler Fußgänger vor dem Siegener Ziegenbergtunnel, sondern ein Elektromeister bei der Arbeit: André Böcking auf der Hebebühne bei der Wartung der ferngesteuerten Schilderverkehrswarttechnik.

Foto: Unternehmen



es Wissen gern an die Kollegen der gesamten Innung weitergibt.

Zu den großen Themen seiner Branche gehören aktuell erwartungsgemäß die Energiewende, also ebenso die Photovoltaik wie die E-Mobilität und die Wärmepumpentechnik. Den Endverbrauchern empfiehlt er im Dschungel der Informationen: „Sie sollten sich an den Elektromeister ihres Vertrauens wenden und sich von ihm beraten lassen.“ Einen E-Check durch seine Kollegen im eigenen Haus legt er allen Immobilienbesitzern unbedingt ans Herz, schon aus Gründen der Sicherheit. Das Prinzip sei, „zuerst den größten Defekt beheben zu lassen und dann zu investieren, wie das Portemonnaie es zulässt“.

Dringend legt er dabei in Bestandsgebäuden die Nachrüstung von Fehlerstromschutzschaltern, kurz: „FI-Schalter“ ans Herz; sie könnten im Ernstfall nicht nur Leben retten, sondern auch Brände verhindern.

Wurden die Elektroexperten noch vor einem halben Jahr mit Anfragen rund um die genannten aktuellen Themen überrannt, habe er jetzt, so Bernd Elter, „den Eindruck, dass wir in der Region nun dem Sturm an Kundenwünschen Herr werden“.

Normalerweise sei für Hausbesitzer eine Photovoltaikanlage „in einer Größenordnung von 6 bis 12 kWp auf jeden Fall vernünftig und zahlt sich in den ersten Jahren schon aus“. Optimalerweise werde sie mit einer Speicheranlage, Ladestation und einem Energiemanagementsystem kombiniert, um „absolute Effizienz“ zu erzielen. Energiemanagement bedeutet die effektivste Nutzung verfügbaren Stroms, bei dem beispielsweise die Ladung des E-Autos so lang aussetzt, wie die Waschmaschine im Keller läuft. In dem Zusammenhang erinnert Bernd Elter daran: „Auch mit einem nur halb aufgetankten Auto kann man ohne Probleme von Siegen nach Olpe und zurück fahren.“

Im Energiemanagement liegt die Lösung, einer Netzüberlastung vorzubeugen. Das funktioniert rechnerisch unterm Strich wunderbar.“

Zum Stichwort Wärmepumpe sagt Bernd Elter, dessen Kollegenschaft in dieser Herausforderung ebenso involviert sei wie die Heizungsbauer: „Wärmepumpe ist eine sehr innovative Technik, aber gut Ding will Weile haben.“ Noch nicht jeder Elektrobetrieb beschäftige sich damit – schlichtweg aus dem Grund, „weil er schon ausgelastet ist“.

Aus Sicht des Obermeisters freut sich Bernd Elter über einen starken Zugewinn an Nach-



Bernd Elter ist Obermeister der Elektro-Innung. Foto: Innung

wuchskräften, wobei der Zuwachs an Frauen bemerkenswert sei. „Da sind wir besser dran als die Kollegen beispielsweise aus dem Lebensmittelhandwerk. Wir haben das Glück: Unser Beruf ist so interessant, dass wir einen regen Zulauf haben.“ Die Berufsschulklassen würden größer. Kurzum: „Wir sind zufrieden.“ bjö

KLEIN ▶ ELEKTROTECHNIK

- ▶ Planung + Bauleitung
- ▶ Kundendienst
- ▶ Beleuchtungstechnik
- ▶ Datennetzwerktechnik
- ▶ Installation
- ▶ Satanlagen
- ▶ Rauchmelder
- ▶ E-Mobilität
- ▶ LWL-Technik

Im Unteren Marktfeld 24
57271 Hilchenbach
Tel. 02733 / 4952 · Fax 128965
Mobil 0172/2699915
www.ket-hilchenbach.de
info@ket-hilchenbach.de

Wir bringen Energie ins Haus!

manfred weber Elektrofachwerkstatt e.K.

- Elektro-Installation
- Industrie-Installationen
- KNX zertifiziert
- Funk-Alarmanlagen

Inh. Ralf Schulte-Nienhaus
Benzstraße 9
57290 Neunkirchen-Altenseelbach
Telefon (0 27 35) 16 46 · (01 71) 8 81 21 85
weber@elektrofachwerkstatt.de

Ein Partner, auf den Verlass ist!

STÖTZEL ELEKTROTECHNIK GMBH

- Photovoltaikanlagen • Batteriespeicher
- Ladesäulen E-Fahrzeuge

Heidenbachswald 32 · 57234 Wilnsdorf-Obersdorf
Tel. 02 71 / 77 34 49 56 · Fax 02 71 / 77 34 49 57
mobil 01 70 / 7 33 90 63 · E-Mail: info@stoetzel-elektrotechnik.de

Neue Fachkräfte

Freisprechungsfeier der Elektro-Innung Siegen

Siegen-Wittgenstein/Olpe. 30 Gesellen und eine Gesellin der Elektroinnungen Siegen und Olpe freuten sich über ihre bestandenen Prüfungen: Sie feierten ihren Erfolg im Rahmen einer gemeinsamen Freisprechungsfeier der beiden Elektro-Innungen in Wenden-Schönau. Der Siegener Obermeister Bernd Elter und sein Olper Kollege Wolfgang Kleine gratulierten ihnen. Auch Siegens stellvertretende Bürgermeisterin Angela Jung überbrachte den jungen Fachkräften herzliche Glückwünsche.

Gehrt wurden als Prüfungsbeste Mika Witte (Elektro-Bergmoser GmbH & Co. KG, Lennestadt) sowie Steffen Becker (E. Klein GmbH & Co. KG, Kreuztal), Tom Homfeld (Gerhards Elektrotechnik GmbH, Siegen)

und Richardt Streich (E. Klein GmbH & Co. KG, Kreuztal). Sie freuten sich über einen Rucksack mit allerlei nützlichem Inhalt.

Die Sommergesellenprüfung 2022 zum Elektroniker in der Elektro-Innung Siegen haben bestanden: Leotrim Bucolli, Lennart Michael Hundt (beide Vitt GmbH Elektrotechnik, Wilnsdorf), Rene Jüngst (Elektro Tecklenborg GmbH, Siegen), Roni Mela Abdullah, Richardt Streich (beide E. Klein GmbH & Co. KG, Kreuztal), Eric Panga (HBGe GmbH, Siegen), Leon Gabriel Peth (Elektroanlagenbau Elter GmbH, Siegen), Emirhan Shaukat (START NRW GmbH, Siegen) und Dominik Woktorowicz (Bittner GmbH & Co. KG, Siegen). Im letzten Winter bestanden die Gesellen-

prüfung in der Elektro-Innung Siegen: Daniel Bagljuk, Martin Gonsior (beide Steuber Elektrotechnik GmbH, Siegen), Steffen Becker (E. Klein GmbH & Co. KG, Kreuztal), Serkan Ergün (Klaus Gierschmann, Kreuztal), Tom Homfeld (Gerhards Elektrotechnik GmbH, Siegen), Michel Klaas (Crevecoeur & Schmidt GmbH, Kreuztal), Michael Klein (Stötzel Elektrotechnik GmbH, Wilnsdorf), Justin Lotz, Gian-Luca Schmidt (beide Elektro Kassel mGmbH, Siegen), René Mays (Elektro Hofmann GmbH, Siegen), Serhat Orman (Hering Sanikonzep GmbH, Burbach), Moritz Sander (Elektro Oerter GmbH, Burbach), Lukas Simon (Becker Elektro Konzept GmbH, Siegen) und Bilal Yahsi (Oliver Mack, Siegen).



Bewährte Truppe

Die diesjährigen Vorstandswahlen der Elektro-Innung Siegen brachten keine Überraschungen, sondern bestätigten vielmehr Kontinuität in der Arbeit: Die Mitglieder wählten den gesamten Vorstand wieder. Mit Bernd Elter als Obermeister an der Spitze, seinem Stellvertreter Frank Klein (Hilchenbach), dem Lehrlingswart Michael Weber (Siegen), der stellvertretenden

Lehrlingswartin Meike Rothenpieler (Weidenau) sowie den weiteren Vorstandsmitgliedern Stephan Skelo, Rüdiger Bittner, Florian Bäcker und Daniel Kapciak. Das Foto zeigt Mitglieder des wiedergewählten Vorstandes zusammen mit Matthias Rink (Kreishandwerkerschaft, 2.v.l.), und Ehrenobermeister Eckhardt Scharf (2.v.r.).

Foto: Rebecca Dahlhoff



Die frischgebackenen Gesellen der Elektro-Innung Siegen freuen sich über ihre erfolgreich abgeschlossene Ausbildung. Obermeister Bernd Elter und die stellvertretende Lehrlingswartin Meike Rothenpieler gratulierten den neuen Fachkräften. Foto: Rebecca Dahlhoff



BERATUNG

PLANUNG

INSTALLATION

Wir suchen

ELEKTRIKER (m/w/d)

Substantiv [E-lek-tri-ker]

Eine Person, die Probleme löst, von denen andere nicht einmal wussten, dass sie existieren auf eine Art und Weise, die man nicht versteht.

Synonyme: Zauberer, Hexenmeister, Herrscher über Strom und Licht

Komm ins Team und bewirb dich unter
info@patt-online.de

Weitere Informationen findest du auf
www.patt-elektrotechnik.de





Elektroinstallation.

Photovoltaik.

Gebäudeautomation.

Volle Power
aus der Region,
für die Region.





HBGE GmbH
Am Brüderbund 6 // 57080 Siegen



[SONNEN-ENERGIE?]

GEHT AUFS HAUS!

Online 24/7 unter www.hbge.de
Persönlich unter 0271 237872-0

- **Elektroinstallationen**
- **Blitzschutzanlagen**
- **EDV und Telefonnetzwerke**



Elter

Elektromeister Bernd Elter

Elektroanlagenbau Elter GmbH

Sohlbacher Str. 27 • 57078 Siegen-Geisweid • Telefon 0271 / 39 29 98

BENSBERG 1867
WERTS ERLEBEN

Fenster
Türen
Treppen
Möbel
Reparaturen

>>> Leidenschaft Tischlerhandwerk <<<

Ihre Tischlerei aus Müsen
Hauptstraße 70-73 | 57271 Hilchenbach - Müsen
Tel. 02733/ 6931-0 | fischlerei@bensberg1867.de



Die Gewinner des Innungswettbewerbs „Die Gute Form 2023“. Vorne v.l.: Lars Rapp (2. Platz), Clara Lück und Helena Berg (3. Platz) und die Erstplatzierte Hannah Ritscher. Hinten v.l.: das Geschäftsführer-Team der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd Matthias Rink und Harald Görnig sowie Obermeister der Tischler-Innung Westfalen-Süd Klaus Reuter. Fotos: Tischler-Innung

Werner Busch

Meisterbetrieb Inh. Jens Busch

- Bau- und Möbelschreinerei
- Innenausbau
- Fensterbau
- Haustüren
- Reparaturen
- Treppenbau
- Innentüren

Am Breitenbach 37 • 57074 Siegen
Telefon (0271) 62354 • Telefax (0271) 62357
Email: info@schreinerei-busch.de

KLEIN-NÖH

- Schreinerei und Möbelwerkstätte
- Fenster
- Türen
- Treppen
- Möbel
- Innenausbau
- CNC-Bearbeitung
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik

Kölner Straße 40 • 57250 Netphen-Deuz
Telefon 0 27 37 / 31 77 • www.Klein-Noeh.de

SCHREINEREI | INNENAUSBAU
FENSTERBAU | REPARATURSERVICE

NÖLL
Innovationen aus Holz

Schreinerei Nöll | Eschgarten 9 | 57078 Siegen-Obersetzen
Telefon: +49 (0) 271 / 8 55 92
E-Mail: info@schreinereinoell.de | Web: www.schreinereinoell.de

Die Wabe gewinnt

Innung kürte die Sieger des Wettbewerbs „Die Gute Form“

Siegen-Wittgenstein/Olpe. Die Übergabe der Gesellenbriefe nutzte die Tischler-Innung zugleich als Gelegenheit, die Gewinner des Innungswettbewerbs „Die Gute Form“ bekannt zu geben.

An diesem Wettbewerb können nur Auszubildende aus Innungsbetrieben teilnehmen. Eine Fachjury wählte auf Basis verschiedener Gestaltungsrichtlinien besonders gute Gesellenstücke aus, die aber nach anderen Kriterien bewertet wurden als bei der Gesellenprüfung. Funktionalität spielte eine ebenso wichtige Rolle wie die Materialauswahl und das Design. Auf den Gewinner wartet nicht nur ein Präsent, sondern auch die Teilnahme an weiteren Wettbewerben zunächst auf Landes- und dann vielleicht sogar auf Bundesebene.

Die Gewinnerin des Wettbewerbs ist Hannah Ritscher (Unikat GmbH, Siegen). Das von ihr gebaute Gesellenstück mit dem Namen „Wabenregal“ imponierte der Jury durch die konsequente Verwendung einer einzigen Form: der Wabe. Das aus Eiche und schwarzem MDF gebaute Stück sei funktionell und trotzdem durch die besondere

Formgestaltung sehr dekorativ im Raum.

Lars Rapp, der seine Ausbildung bei der Fritz und Alfred Müller GmbH in Hilchenbach absolvierte, belegte den zweiten Platz. Er konnte mit seinem Sideboard aus Eiche und CDF beeindrucken.

Den dritten Platz teilen sich Clara Lück und Helena Berg. Die junge Tischlergesellin Clara Lück (Marcus Lütke, Attendorn) überzeugte die Jury mit ihrem Schminktisch aus Eiche

in schlichtem Design, aber mit besonderen Details. Die Fronten sind auf Gehrung gearbeitet, es gibt eine Spiegelklappe mit Griffprägung und integrierter Dämpfung.

Die Kommode hat umlaufende Fugen und an den Seiten Kopfholz furnier. Helena Berg (Martin Quandel, Freudenberg) fertigte eine Truhe aus Vollholz Esche. An diesem Gesellenstück lobte die Jury besonders die klare sowie zeitlose Gestaltung.



Dieses Wabenregal stammt von Hannah Ritscher und siegte beim jüngsten Wettbewerb der Tischler mit dem Namen „Die Gute Form“.

Tischler-Gesellen freigesprochen

Jan Hof ist Prüfungsbester, gefolgt von Leander von Mende und Felix Ruchniewitz



Der Großteil der frisch gebackenen Tischler-Gesellen bei der Freisprechungsfeier in Schönau.

Foto: Tischler-Innung

Kreis Olpe/Kreis Siegen-Wittgenstein. 29 junge Prüflinge aus der Wintergesellenprüfung 2022/2023 sowie der Sommergesellenprüfung 2023 der Tischler-Innung Westfalen-Süd (Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe) haben ihre Ausbildung im Tischlerhandwerk erfolgreich abgeschlossen und feierten dies im Beisein von Familie, Freunden, Ausbildungsbetrieben und Gästen im Landgasthof Scherer in Wenden-Schönau.

Klaus Reuter, Obermeister der Tischler-Innung Westfalen-Süd, freut sich mit dem jungen Berufsnachwuchs. In seinem Grußwort dankte er den Ausbildungsbetrieben sowie den Lehrkräften der Berufsschule und erklärte: „In den inhabergeführten Unternehmen im Tischlerhandwerk herrscht meist eine familiäre Atmosphäre. Auch Sie sind Teil der großen Handwerksfamilie. Das ist neben der Vielseitigkeit ein weiterer Vorteil im Handwerk und gibt Sicherheit und Halt.“

Er empfahl ihnen, sich von den ihnen offen stehenden Möglichkeiten inspirieren zu lassen. Auf das lebenslange Lernen komme es an.

Anschließend gratulierte auch Harald Görning, Hauptge-

schaftsführer der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd: „Sie haben einen kreativen Beruf erlernt, der viel Spaß macht. Noch nie waren die Chancen im Handwerk so attraktiv wie heute.“

Nutzen Sie das, was Sie bisher gelernt haben, für Ihre strahlende Zukunft und bleiben Sie dem Handwerk gewogen.“

Aus der Wintergesellenprüfung 2022/2023 konnten freigesprochen werden: Ben Beckmann (Thomas Hömberg, Lennestadt), Linus Hanses (Thomas Hömberg, Lennestadt), Jeremy Koopmann (Stefan Immekus, Olpe), Clara Marie Lamers (Burkhard Kühn, Finntrop), Jonathan Raphael Rademacher (Eduard Korn und Söhne GmbH, Wenden), Julian Rüenauer (DAA GmbH, Olpe), Moritz Schmidt (Tischlerei Andrick-Busch KG, Siegen), Philipp Van Lier (Hellweg GmbH, Finntrop).

Die Sommergesellenprüfung 2023 haben mit Erfolg bestanden: Jonas Arndt (Andreas Mester GmbH, Lennestadt), Helena Berg (Martin Quandel, Freudenberg), Jonathan Deitert (Tischlerei Uwe Lixfeld, Wenden), Jan Philipp Glieden (Henner Klein, Sie-

gen), Justin Hatzig (Klein-Nöh GmbH, Netphen), Jan Hof (Richard Saßmannshausen, Erndtebrück), Jan-Erik Jung (Schreinerei Schöne GmbH, Netphen), Jan Luca Jung (Thomas Schmitt e. K., Wilnsdorf), Fynn Loos (Tillmann Heiko Irle, Freudenberg), Clara Lück (Marcus Lütke, Attendorn), Henner Mehling (Möbel Leber GmbH & Co. KG, Kreuztal), Jurgin Qokaj (Tischlerei Müller-Wächter GmbH, Siegen), Lars Rapp (Fritz & Alfred Müller GmbH, Hilchenbach), Hannah Ritscher (Unikat GmbH, Siegen), Felix Ruchniewitz (Klaus Reuter, Kreuztal), Marten Rudel (Möbel Leber GmbH & Co. KG, Kreuztal), Philipp Sebastian Schneider (Tischlerei Binder, Netphen), Tim Lukas Spies (Jan Henrich Scheffel, Bad Berleburg), Tim Viegener (Peter Lingemann, Lennestadt), Leander von Mende (Hassel GmbH & Co. KG, Neunkirchen) und Jonas-Raphael Weuste (Georg Burghaus KG, Drolshagen).

Prüfungsbester war Jan Hof (Richard Saßmannshausen, Erndtebrück), gefolgt von Leander von Mende (Hassel GmbH & Co. KG, Neunkirchen) und Felix Ruchniewitz (Klaus Reuter, Kreuztal).



UNIKAT
Möbel - Einrichtung

Matthias Michel GmbH
Weidenauer Straße 157
57076 Siegen

Telefon: +49 (0) 271.7711068
Telefax: +49 (0) 271.7711098
Mobil: +49 (0) 171.3587241

E-Mail: info@unikat-siegen.de
Internet: www.unikat-siegen.de

**SO SICHER, WIE DIE
POLIZEI EMPFIEHLT!**



Hochwertige Türen und Fenster direkt vom Hersteller

**WIR PLANEN, PRODUZIEREN UND MONTIEREN
IHRE TÜREN UND FENSTER!**

GEFERTIGT MIT RC2-ZERTIFIKAT

SCHÜCO
#ARTUR

IHR ANSPRECHPARTNER GANZ IN IHRER NÄHE!

**AKF FENSTER
WACKER**
GmbH

Schmiedestraße 1
57234 Wilnsdorf-Rudersdorf
Tel. 02737 2299-0 · Fax 2299-22
info@akf-fenster-wacker.de
www.akf-fenster-wacker.de

Es werden immer weniger

In den letzten Jahren sind viele kleine Metzgereien verschwunden – auch die von Ralph Hohberger

Im Februar machte Ralph Hohberger seinen Metzgerladen in Eichen dicht: Der stellvertretende Obermeister der Fleischer-Innung Siegen-Wittgenstein ist einer von vielen Standesgenossen in der Region, die in den letzten Jahren eine langjährige Geschäftstradition besiegelten und das Geschäft aufgaben. Das schleichende Aussterben von Handwerks-Metzgern hat viele Gründe – ein Erklärungsversuch in der Hoffnung, dass die noch verbliebenen familiengeführten Fleischerbetriebe noch lang erhalten bleiben.

Als sich Ralph Hohberger in der Hoch-Zeit der kriegsbedingten Energiekrise einer monatlichen Stromrechnung über 6000 Euro gegenüber sah, stellte er sich die Frage: „Wie viele Scheiben Wurst muss ich dafür verkaufen?“ Dass ein Metzgereibetrieb energieintensiv ist, leuchtet jedem spätestens dann ein, wenn er sich die Produktionskette vergegenwärtigt. Hohberger skizziert: „Erst ist die Ware kalt und muss kühl gelagert werden. Um sie weiterzuverarbeiten, muss ich sie erwärmen und nach der Verarbeitung wieder kühlen. Das ist ein Energiemix, der nicht anders funktionieren kann.“

Dass zwischenzeitlich die Preise für Schweine „durch die Decke gegangen“ waren, fügte sich zu der Tatsache, dass zeitgleich auch Personalkosten höher geworden sind – vorausgesetzt natürlich, dass ein Metzgerbetrieb überhaupt über die benötigten Fachkräfte verfügt, weil der personelle Mangel auch in dieser Branche nicht zu übersehen ist. „Vor allem ist uns aber das Butter- und Brotgeschäft total weggebrochen“, erklärt der



Der Betrieb der Eichener Metzger Ralph Hohberger betrieb zu besten Zeiten fünf Filialen. Im Februar schloss die letzte endgültig. Der stellvertretende Obermeister erklärt, was ihm und seinen Kollegen die letzten Jahre so schwer gemacht haben. Foto: Anja Bieler-Barth

61-jährige Eichener. Klar gebe es ihn noch, den Gerüstbauer, der auf dem Weg zum nächsten Kunden schnell im Laden vorbeischaue, um sich ein Stück heißer Fleischwurst oder eine andere Form von herzhaftem Snack zu holen. Doch „dieses Geschäft hat sich verlagert und ist woanders hingegangen“, stellt

Hohberger klar. Unter anderem seien es die Bäckereien, die „mit Salatblatt und einer Tomate dazwischen“ das anböten, was vor Jahren noch üblicherweise beim Metzger erste Wahl war.

Und dann gäbe es die Landwirte, fährt der Fleischermeister fort, die mehr denn je ihr auf dem Hof selbst Geschlachtetes den Kunden vor Ort zum Kauf anbieten, und formuliert dazu: „Da kann ich auf dem Bauernhof als Einkäufer noch Landidylle erleben und die Ware ist regional – und schon ist der Metzger wieder raus aus dem Geschäft.“

Viele Metzger hätten versucht, mit Mittagstisch und Partyservice Zusatzangebote zu machen, „damit die Marge wieder stimmt“. Erwartungsgemäß begegnet Ralph Hohberger nach dem Ende der knapp 70-jährigen

Wurst her, die er vor allem an Imbissbetriebe liefert. Dass mit der Schließung kleiner Metzgereien in vielen Orten eine jahrzehntelange Tradition des sehr persönlichen und lokalen Einkaufens zu Ende geht, ist das eine. Doch Ralph Hohberger verdeutlicht: „Das Schlimme daran ist ja auch: Je mehr Metzger aufgeben, desto mehr geht auch altes Wissen verloren – das Wissen um die Produktion von Wurst.“ Harald Görnig, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd, drückt es so aus: „Mit jedem schließenden Metzgerbetrieb stirbt ein Geschmack.“ Er hat sich übrigens auf die Fahnen geschrieben, den noch verbliebenen Handwerks-Metzger im Rahmen seiner Möglichkeiten den Rücken zu stärken.

Wenn Ralph Hohberger heute Fleisch für den Eigenbedarf einkauft, überlegt er genau, bei welchem Kollegen er vorbeischaue. Er möchte weiterhin die



Die Fleischerei Hartmann in Kaan-Marienborn gibt es noch – viele Kollegen jedoch gaben in den letzten Jahren auf, nicht nur, aber auch wegen fehlenden Nachwuchses. Foto: Kai Osthoff

gen Geschäftstradition seiner Familie – er fand über Jahre keinen Nachfolger – immer wieder erstaunten wie enttäuschten Kunden, die für besonders delikate Wünsche nur zu ihm kamen. Doch: „Der Metzger kann nicht nur vom Rinderfilet und vom Roastbeef leben, sondern von der gesamten Produktpalette.“

Viele seiner Verarbeitungsmaschinen hat Ralph Hohberger verkauft – bei weitem jedoch nicht alle – und stellt noch in kleinerem Umfang als früher

lokalen Handwerks-Metzger unterstützen, die es noch gibt, und die Kaufentscheidung nicht pauschal am günstigsten Preis orientieren. Sicher werde das Fleischerhandwerk nie ganz aussterben. „Es wird immer welche geben, die überbleiben – und die werden nachher auch die Platzhirsche sein.“

Sein Rezept, um den Metzger im eigenen Dorf zu unterstützen, ist denkbar einfach: „Wenn du morgen noch beim Metzger einkaufen willst, musst du heute damit anfangen.“ bjö

Wir sind für Sie da!

Mit unserem Verkaufswagen sind wir
freitags in Niederdielfen an der ehem. Feuerwehr und
samstags in der Ortsdurchfahrt Anzhausen zu finden!



seit über
40 Jahren... Auslieferung
auf Bestellung
donnerstags
und freitags
nachmittags!

In unserem Hauptgeschäft erhalten Sie den gewohnten Service!
57074 Siegen · Marienborner Str. 121 · Tel. 02 71 - 6 22 66

34 Sorten auf dem Prüfstand

Bäcker-Innung Westfalen-Süd lud zur Stollenprüfung auf dem Martinimarkt in Attendorn



Die Vertreterinnen und Vertreter der Bäcker-Innung Westfalen-Süd gemeinsam mit Qualitätsprüfer Karl-Ernst Schmalz (hinten Mitte), Attendorns Bürgermeister Christian Pospischil (5. v. l.) und dem Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd Harald Görnig (l.).
Fotos: Rebecca Dahlhoff

Attendorn. Sie ist fester Bestandteil im Jahreskalender der Bäcker-Innung Westfalen-Süd: die alljährliche unabhängige Stollenprüfung auf dem Attendorner Martinimarkt. Trotz des anhaltenden Regens waren einige Besucher an den Stand der Handwerksbäcker gekommen und ließen es sich nicht nehmen, die köstlichen Stollen zu probieren.

Während einige Interessierte von Obermeister Georg Sangermann und seinen Meisterkollegen mehr über die leckere Köstlichkeit erfuhren und verschiedene Sorten probierten, hatte der neutrale Qualitätsprüfer Karl-Ernst Schmalz vom Deutschen Brotinstitut e.V. viel zu tun: Insgesamt testete er 34 Stollen, die von zehn Innungsbetrieben aus den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein eingereicht worden waren – und das live vor den Augen des Attendorner Publikums.

„Den Kunden stets hervorragende Qualität zu bieten, ist uns besonders wichtig. Deshalb ist die jährliche objektive Beurteilung unserer Produkte wertvoll. Sie ermöglicht uns Meisterbetrieben die Sicherung und den Ausbau unserer Qualität“, erklärt Georg Sangermann. Auch Attendorns Bürgermeister Christian Pospischil wollte sich persönlich von der Qualität der Stollen überzeugen und besuch-



Stollen ist nicht gleich Stollen: Viele verschiedene Sorten wurden zur Qualitätsprüfung eingereicht. Auch für die Besucherinnen und Besucher gab es Kostproben.

te den Stand der Bäcker-Innung.

Stollen sind ein Klassiker in der Weihnachtsbäckerei. Wie vielfältig Stollen jedoch sein können, zeigen die Innungsbäckereien jedes Jahr aufs Neue mit ihren ganz individuellen Rezepten. So ist für jeden Geschmack etwas dabei. Auch in diesem Jahr war die Sortenvielfalt beachtlich. Vom klassischen Butterstollen über Florentiner-Bratäpfel-Stollen bis hin zum Champagnerstollen: Durch zahlreiche Varianten wurde dem unabhängigen Qualitätsprüfer Karl-Ernst Schmalz durchaus

geschmackliche Abwechslung geboten.

Nicht nur Geschmack, Geruch und Aussehen spielen eine große Rolle bei der Prüfung der feinen Backwaren. Auch andere Qualitätskriterien wie die Krusteneigenschaften, die Lockerung und die Struktur der feinen handwerklich hergestellten Backwaren gilt es genau unter die Lupe zu nehmen. Deshalb verlässt sich der Stollenexperte Karl-Ernst Schmalz nicht nur auf seinen Geruchs- und Geschmackssinn, sondern greift zur Beurteilung der Weihnachtsklassiker auch auf moder-

ne EDV-Technik zurück. Eine speziell entwickelte Software zeigt dabei mögliche Ursachen von Qualitätsmängeln an und gibt Tipps zur Verbesserung.

Die Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse sowie die Übergabe der Urkunden für prämierte Stollen erfolgt im Rahmen der Innungsversammlung Mitte November.



Qualitätsprüfer Karl-Ernst-Schmalz bei der Arbeit.

Unseren Verkaufswagen finden Sie: Mi., 14–18 Uhr Wilnsdorfer Markt
Do., 14–18 Uhr Haiger/So., 7–11 Uhr Eisern

Landbäckerei Hellmann
RUDERSDORF: Tel. 02737-2294074 • Werkstr. 1 • 57234 Wilnsdorf
RINSDORF: Tel. 02739-3127 • Alte Dorfstr. 2 • 57234 Wilnsdorf

Die Innungen der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd

Bäcker-Innung



**Obermeister
Georg Sangermann**
Oberveischer Str. 11 • 57462 Olpe
Tel.: 02722 989110 • Fax: 02722 989111
E-Mail: webmaster@baeckerei-sangermann.de



Elektro-Innung Siegen



**Obermeister
Bernd Elter**
Sohlbacher Str. 27 • 57078 Siegen
Tel.: 0271 392998 • Fax: 0271 7701676
E-Mail: info@eab-elter.de



Innung für Informationstechnik



**Obermeister
Stefan Jaeger**
Müsener Str. 6 • 57271 Hilchenbach
Tel.: 02733 6933-0 • Fax: 02733 693330
E-Mail: jaeger@jaeger-alarm.de



SHK-Innung Siegen-Wittgenstein



**Obermeister
Karl-Friedrich Bublitz**
Hauptstraße 96 • 57074 Siegen
Tel.: 0271 661160 • Fax: 0271 6611626
E-Mail: k.bublitz@ruebsamen.de



Bauinnung



**Obermeister
Stephan Hundhausen**
Bäckerstraße 4 • 57076 Siegen
Tel.: 0271 4080 • Fax: 0271 408-140
E-Mail: kontakt@hundhausen.de



Elektro-Innung Wittgenstein



**Obermeister
Fritz Hoffmann**
Melbacher Höhe 5 • 57339 Erndtebrück
Tel.: (02753) 3366 • Fax: (02753) 4261
E-Mail: info@hoffmannelektrotechnik.de



Kraftfahrzeug-Innung



**Obermeister
Robert Pal**
Triftstraße 54 • 57258 Freudenberg
Tel.: 02734 1520
E-Mail: r.pal@pal-fahrzeugtechnik.de



Stuckateur-Innung



**Obermeister
Burkhard Hartmann**
Im Gießenbach 13 • 57234 Wilnsdorf
Tel.: 02739 2114 • Fax: 02739 892873
E-Mail: b.hartmann-stuck@web.de



Dachdecker-Innung Olpe



**Obermeister
Frank Clemens**
Olper Hütte 2a • 57462 Olpe
Tel.: 02761 61355 • Fax: 02761 65599
E-Mail: frank.clemens@meisterdaecher.com



Fleischer-Innung Olpe



**Obermeister
Thomas Weber**
Elbener Str. 3 • 57482 Wenden
Tel.: 02762 929256 • Fax: 02762 929257
E-Mail: metzgerei-weber@t-online.de



Maler- u. Lackierer-Innung



**Obermeister
Sven Zöller**
Heinrich-Schütz-Straße 14 • 57080 Siegen
Tel.: 0271 3721380
E-Mail: info@baudekoration-zoeller.de



Innung für Raumausstattung, Bekleidung u. Schuhtechnik



**Obermeister
Elmar Zimmermann**
Am Steinwald 19 • 57074 Siegen
Tel.: 02732 79490 • Fax: 02732 794910
E-Mail: zimmermann-polstererei@t-online.de



Dachdecker-Innung Siegen-Wittgenstein



**Obermeister
Timo Weber**
Eichwaldstraße 20 • 57334 Bad Laasphe
Tel.: 02754 220997 • Fax: 02754 212650
E-Mail: info@bedachungen-weber.com



Fleischer-Innung Siegen-Wittgenstein



**stellvertretender Obermeister
Ralph Hohberger**
Eichener Str. 74 • 57223 Kreuztal-Eichen
Tel.: 02732 8751
E-Mail: info@fleischerei-hohberger.de



Metalltechnik-Innung



**Obermeister
Peter Herling**
Einheitsstraße 19 • 57076 Siegen
Tel.: 0271 7030500
E-Mail: herling@herling-siegen.de



Tischler-Innung



**Obermeister
Klaus Reuter**
Siegener Straße 221 • 57223 Kreuztal
Tel.: 02732 79490 • Fax: 02732 794910
E-Mail: info@tischlerei-reuter.de



Elektro-Innung Olpe



**Obermeister
Wolfgang Kleine**
Martinstraße 42 • 57462 Olpe
Tel.: 02761 61969 • Fax: 02761 61069
E-Mail: kleine-elektro-technik@t-online.de



Friseur-Innung



**Obermeisterin
Andrea Simon**
Siegener Str. 2 • 57080 Siegen
Tel.: 0271 352600
E-Mail: hairdesign-andrea-simon@outlook.de



SHK-Innung Olpe



**Obermeister
Thomas Enders**
Grubenstr. 28 • 57462 Olpe
Tel.: 02761 94600 • Fax: 02761 946020
E-Mail: thomas@enders-olpe.de



Zimmerer-Innung



**Obermeister
Matthias Dickel**
Am Hilgenacker 44 • 57319 Bad Berleburg
Tel.: 02751 3374 • Fax: 02751 6115
E-Mail: holzbau-dickel@t-online.de



Unsere leistungsfähigen Betriebe finden Sie unter: www.meister-suche.de

Immer noch „Bock auf Haare“

Flecker Salon „die HAARmeister“ war für den Ausbildungspreis nominiert

Freudenberg. Die Freudenberger Friseurmeisterin Sandra Kinkel durfte sich freuen: Ihren Salon „die HAARmeister“ hatte die Handwerkskammer Südwestfalen gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd in der Kategorie „Leistungen & Erfolge“ für den Ausbildungspreis des südwestfälischen Handwerks 2023 nominiert. Die Nominierungsurkunde überreichten Rüdiger Schnüttgen, Referent für Berufliche Bildung der HwK Südwestfalen, Matthias Rink, Geschäfts-

führer der KH Westfalen-Süd, und Gewerkekundenberater Dennis Heller von der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden an Sandra Kinkel.



Das Bild zeigt (v. l.) den Auszubildenden Shepal Hassan, Rüdiger Schnüttgen, Sandra Kinkel, Matthias Rink, die Auszubildende Fabien Kinkel und Dennis Heller. Foto: Handwerkskammer Südwestfalen

FRISEUR & BARBER

PROKSCHA

- Haarverlängerung
- Haarverdichtung
- Farb-, Typ und Stilberatung

Bahnhof Weidenau 7 | 57076 Siegen
Telefon 02 71/4 1343
www.friseur-prokscha.de
f Friseur Prokscha

WASCHEN

SCHNEIDEN

LEBEN

Werde Teil unseres Teams!

- ▶ für 2024 suchen wir neue Kollegen/innen
- ▶ Meister (m/w/d)
- ▶ Geselle (m/w/d)
- ▶ Azubis (m/w/d)

die HAARmeister

— SANDRA KINKEL —

Marktstraße 9 | 57258 Freudenberg
Tel.: 0 27 34-73 89 | info@diehaarmeister.de
www.diehaarmeister.de

Glamour cut

Inh. Elena Schefer
Auf dem Bruch 1
57234 Wilnsdorf/ Wilden Tel.: 02739 - 875447

BIRGIT'S HAARECK

Birgit Dittmann
Telefon: 02 71 - 25 09 34 60 Mobil: 01 70 - 4 73 97 70
Siegentalstraße 194 | 57080 Siegen

Öffnungszeiten:

Dienstag + Freitag:	9.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag:	11.00 - 19.00 Uhr
Samstag:	9.00 - 13.00 Uhr

führer der KH Westfalen-Süd, und Gewerkekundenberater Dennis Heller von der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden an Sandra Kinkel.

Die Friseurmeisterin hatte sich im Jahr 2021 selbstständig gemacht und, so eine Pressemitteilung der Handwerkskammer Südwestfalen, in der Marktstraße „einen Ort geschaffen, an dem sich Kunden und Angestellte gleichermaßen wohlfühlen“. Die Nominierung habe sich der Salon mehr als verdient, findet der Geschäftsführer der KH Westfalen-Süd, Matthias Rink: „Sandra Kinkel ist sehr aktiv. Sie ist mit ihrem Salon auf allen Ausbildungsmessen hier in der Region vertreten.“

Kein Wunder: Das Thema Ausbildung ist für Sandra Kinkel eine echte Herzensangelegenheit: „Man muss auf den Ausbildungsmessen präsent sein. Ansonsten wissen die jungen Leute ja auch nicht, dass sie eine Ausbildung hier in Freudenberg machen können und nicht bis nach Siegen fahren

müssen.“ Derzeit arbeiten neben einer Friseurmeisterin und drei Gesellinnen mit Fabien Kinkel und Shepal Hassan zwei Auszubildende im Salon. Sandra Kinkel übernahm den Salon, in dem sie zuvor 21 Jahre lang als angestellte Meisterin tätig war, mitten in der Corona-Pandemie.

Eine wahre Herausforderung, wie sie sich erinnert: „Erst musste ich den Salon während des Lockdowns für zwei Monate komplett schließen, und danach kamen die umfassenden Hygieneauflagen, die es ebenfalls zu stemmen galt.“

Mit der Übernahme des im Jahr 1963 gegründeten Salons hat Sandra Kinkel überdies das Fachwerkhaus in Teilen renovieren müssen. Das Problem: „Wir hatten hohe Investitionskosten, obwohl gleichzeitig die entsprechenden Einnahmen ausblieben.“

Doch Sandra Kinkel kämpfte weiter und sagt heute: „Ich habe immer noch Bock auf Haare.

Ich habe immer noch Bock auf Ausbilden!“

Diese Begeisterung überträgt sie auf ihre sechs Mitarbeiter. Um die Talente der Nachwuchsfrieseure zu fördern, schickt sie sie in ihrem ersten Lehrjahr direkt auf Lehrgänge. Kinkel: „Mir ist es wichtig, Talente zu fördern.“ Dabei setzt sie auf eine möglichst flache Hierarchie. Auf diese Weise entsteht ein Team, in dem sich jeder gegenseitig hilft und unterstützt.

Die 500 Euro Nominierungsgeld der „ikk classic“ will sie ihren Auszubildenden geben. Bereits im achten Jahr findet die Verleihung des Ausbildungspreises des südwestfälischen Handwerks statt. Als einziger Betrieb im Kreis Siegen-Wittgenstein hat es in diesem Jahr der Salon von Sandra Kinkel unter die Nominierten geschafft.

Hervorragende Aussichten

Die Branche der Dachdecker boomt und der Bedarf an solchen, die es werden wollen, ist groß

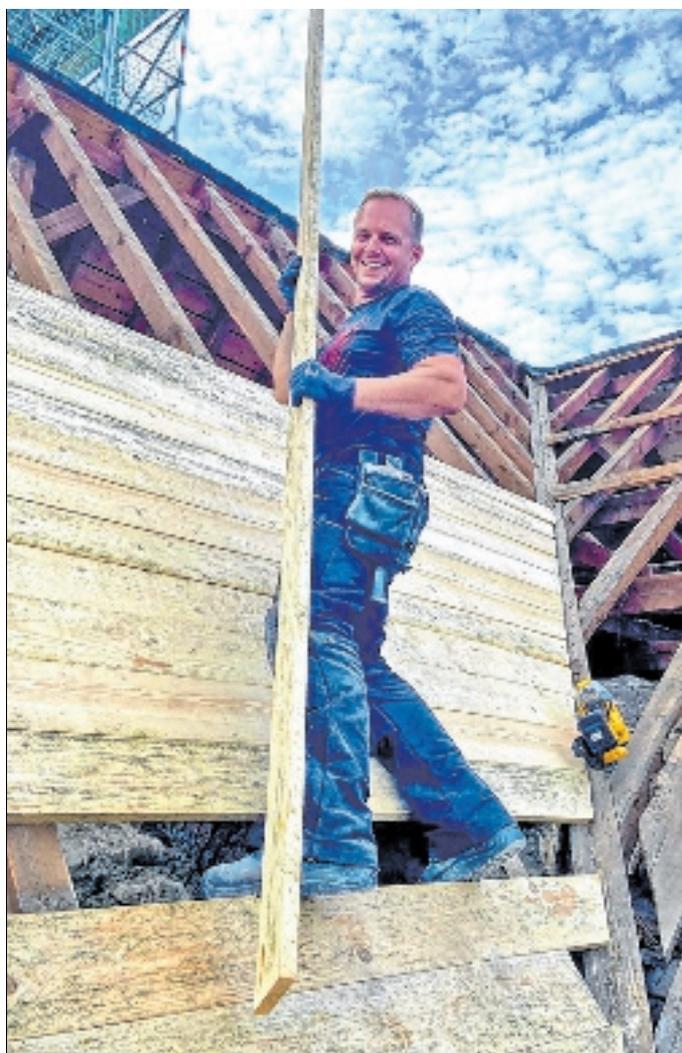
„Schön, dass Sie da sind“, freute sich jüngst ein Siegener Kunde, als Simon Zenz bei ihm an der Haustür stand; „wir haben drei Dachdecker angerufen und warten seit April.“ Simon Zenz sagt: „Für genau diese Leute will ich da sein, und deshalb konzentriere ich mich gern auf Privatkunden.“

Der Netphener Dachdeckermeister weiß nur zu gut: „Unsere Branche boomt total, wir haben Arbeit ohne Ende und können uns vor Anfragen gar nicht retten.“ Das wäre schön und gut, wenn es genügend junge Leute gäbe, die diesen Beruf mit glänzender Perspektive ergreifen würden. Doch: „Diejenigen herauszufinden, die wirklich Bock auf Handwerk haben, ist eine Kunst“, weiß Simon Zenz.

Als er sich vor 20 Jahren dafür entschied, Menschen täglich aufs Dach steigen zu wollen, musste er noch über 60 Bewerbungen schreiben, um eine Lehrstelle zu bekommen. „Das ist heute gerade umgekehrt.“ Heute als selbstständiger Meister, der selbst ausbildet, sieht er sich in der Pflicht, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein – diesbezüglich seien einige Dachdeckerbetriebe leider „noch im Mittelalter unterwegs“.

Pünktlicher Feierabend, Lohn über Tarif und flexibler Umgang mit Pausen sind für ihn ebenso Faktoren eines guten Arbeitsklimas wie gemeinsame Unternehmungen jenseits der Arbeit. Von diesen Prinzipien profitiere er als Unternehmer letztlich auch: „Wenn meine Mitarbeiter zufrieden sind, bleibe ich auf dem Markt und kann weiter arbeiten.“

Der „Preis“, den Dachdecker täglich für ihre Arbeit zahlen, ist die Unempfindlichkeit gegenüber den Wirren des Wetters: „Wenn ein paar Tropfen vom Himmel fallen, darf das kein Hinderungsgrund sein.“ Und wenn ein Sturm gewütet hat, liegt es in der Natur der Sache, dass noch mehr Menschen als sonst schnelle Hilfe vom Dachdecker benötigen. Genau das spornt Simon Zenz an: „Ich helfe gern anderen Menschen – das ist der Grund, warum ich jeden Morgen aufstehe.“ Technisch auf dem Vormarsch ist Simon



Vor anderthalb Jahren machte sich Simon Zenz selbstständig; nun möchte er sein fünfköpfiges Team erweitern. Foto: Unternehmen

Zenz mit einer eigenen Drohne, die er bei Bedarf in den Himmel schickt, um bei einem Kunden einen Dach-Check vorzunehmen. Heißt: Um Schäden zu diagnostizieren, muss er weder selbst auf das Dach klettern noch eine teure Hebebühne bestellen. Am Display seiner Drohnen-Fernsteuerung kann er mit buchstäblich fotografischer Genauigkeit in Bild und Film festhalten, wo er später tätig werden muss, mehr noch: „Während des Fluges nehme ich den Kunden neben mir gleichsam mit auf's Dach und kann ihm 'eins zu eins' zeigen, was da oben los ist.“

Übrigens ganz zur Freude der Berufsgenossenschaft, bleibt dem Dachdecker so doch ein persönlicher Aufstieg in die Höhe erspart.

Zukunftsmusik ist indes sein Vorhaben, Dachflächen mit Hilfe einer Drohnen-App aufzumessen. Entsprechende Programme gibt es bereits, nur am praktischen Feintuning müsse noch gearbeitet werden.

Mehr denn je gehört die Installation von Photovoltaik-Anlagen zum täglichen Geschäft der Dachdecker – nur die Mon-

tage, nicht der elektrische Anschluss, wohlgermerkt – „da müssen wir mit den Elektrikern zusammenarbeiten.“

Vorbei seien die Zeiten, in denen die Dachdecker massive Beschwerden wie Platten oder Wassergefäße aufs Dach hieven mussten, um PV-Anlagen zu stabilisieren: Heutzutage arbeiten die Fachleute mit einer Unterkonstruktion aus Kunststoff, die in die Dachhaut integriert wird, um so optimalen Halt zu bieten.

Flach- und Gründächer gehören ebenso zu den möglichen Herausforderungen im Dachdecker-Handwerk. Auch in dieser Hinsicht legt Simon Zenz Wert darauf, möglichst alles aus einer Hand liefern zu können: „Wir können so bauen, dass die Dächer wurzelfest sind; auch eine Dachterrasse sollte ein Dachdecker ohne Subunternehmer erstellen können.“

Auf die Frage, woran man einen guten Dachdecker erkennen könne, antwortet Simon Zenz vorsichtig diplomatisch: „Am Engagement, wie er an einen Auftrag rangeht – möglicherweise schon beim Erstellen eines Angebots.“ *bjö*

WIR MACHEN DÄCHER SICHER

Unser breites Produktprogramm steht für höchste Qualität und Zuverlässigkeit. Bei uns erhalten Sie alles zum Dichten, Dämmen, Begrünen und Energie gewinnen aus einer Hand – für sichere Steil- und Flachdächer.

www.bauder.de

Wir von Bauder sind Europas führender Hersteller für Dachsysteme und seit über 160 Jahren inhabergeführt. Mit unseren hochwertigen Produkten und fachgerechter Beratung sorgen wir für langfristige Sicherheit auf Europas Dächern.

WERNER BECKER GmbH

Dach-Wand-Abdichtung
Dachdeckermeister

- Dacheindeckungen
- Gerüstbau
- Bauklempnerei
- Fassadenbekleidungen
- Wärmeschutz
- Energieberatung

57258 Freudenberg-Wilhelmshöhe
Gewerbestr. 2a · ☎ 0 27 34/7572 u. 0 27 36/15 08
E-Mail: info@werner-becker-gmbh.de

ZENZ
DACHDECKERMEISTERBETRIEB

UNSERE LEISTUNGEN:
Steildach und Flachdach Sanierung / Neueindeckung,
Fassadentechnik, Energetische Sanierung,
Bauwerksabdichtung, Dachbegrünung,
Montage von Photovoltaikanlagen und
Balkonkraftwerken, Dachinspektion per Drohne,
u.v.m.

Gute Aussichten!

T. 02738 5480750 · Ladestraße Siegen-Ost 7
57074 Siegen · www.zenz-dachdecker.de

Die Welt verschönern

Maler und Lackierer wurden freigesprochen

Siegen. Im Rahmen einer Freisprechungsfeier im Kreise ihrer Angehörigen bekamen insgesamt sieben Gesellinnen und 14 Gesellen der Winterprüfung 2022/2023 sowie der Sommerprüfung 2023 ihre Zeugnisse und Gesellenbriefe im Haus der Siegerländer Wirtschaft überreicht.

Auch Obermeister Sven Zöller betonte, wie gut die Chancen im Maler- und Lackierhandwerk künftig sein werden: „Sie können stolz darauf sein, einen handwerklichen Beruf erlernt zu haben. Doch ruhen Sie sich nicht darauf aus – das Lernen hat noch kein Ende. Bleiben Sie am Ball!“

Die Wintergesellenprüfung 2022/2023 als Maler- und Lackierer/-in haben folgende Personen bestanden:

Michel Willke (Magnus Berg, Kreuztal) und Naemi Wieder (Malerfachbetrieb Rath GmbH, Kreuztal).

In der Sommergesellenprüfung 2023 als Maler- und Lackierer/-in waren erfolgreich:

Laura Aue (Sebastian Hel-



Die Maler und Lackierer nach der Urkundenübergabe.

Foto: Rebecca Dahlhoff

mut Soose, Siegen), Lukas Balaz (SMD GmbH & Co. KG, Siegen), Colin Czichon (André Wagner, Attendorn), Robin Ezzine (Ralf Utsch e. K., Siegen), Marcel Georg (Bernhard Franz, Siegen), Lee Ann Hager (Sebastian Helmut Soose, Siegen), Doreen Höbelheinerich (CJD Olpe, Olpe), Jonas

Hoffmann (Maler-Krafft GmbH, Freudenberg), Celina Hüttermann (André Wagner, Attendorn), Fabienne Kappi (Malerfachbetrieb Rath GmbH, Kreuztal), Fabian Kasper (Malerfachbetrieb Hanses GmbH, Olpe), Robin Köster (Buschmann GmbH, Attendorn), Luca Kreuzt (Ralf Utsch e. K., Sie-

gen), Patryk Malik (Bernhard Seifarth, Kirchhundem), Samson Mebrathu (Marco Jung, Netphen), Alireza Seyfi (Jens Otto GmbH & Co. KG, Bad Laasphe), Nele Steinseifer (C. Kosch und W. Lohre, Wilnsdorf), Enrique Szöke (Marco Jung, Netphen) und Tim Tautz (Stefan Tautz, Olpe).

Innung bringt viele Vorteile

Was Sven Zöller, Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung, auch nach vielen Jahren eigener Arbeitsroutine an seinem Beruf noch reizt, hat er schnell auf den Punkt gebracht: „Ich kann an jedem Tagesende sehen, was ich getan habe, das Ergebnis habe ich buchstäblich vor Augen. Und was ich schaffe, bleibt jahrelang sichtbar.“

Er hat es gelernt, für „seinen“ Beruf zu werben, oftmals gegen die Empfehlungen aus Elternhaus oder auch Schule anzureden, dass Maler eben doch ein schöner, freier und kreativer Beruf ist. „Wir haben uns jahrelang auf Berufsmessen die Beine in den Bauch gestanden und um Interesse geworben. Ich glaube die Aufmerksamkeit bei den jungen Menschen für unser Metier wächst wieder langsam.“

Für Maler zu tun gebe es in jedem Fall genug: „Wir haben beispielsweise einen riesigen Rückstau in der Altbausanierung in Deutschland.“

Was Sven Zöller ebenfalls wichtig ist: die vielen Vorteile herauszustellen, die eine Mitgliedschaft in einer Innung für Betriebe mit sich bringe. Längst sei eine solche bei weitem nicht mehr so selbstverständlich wie früher, obwohl die Vorzüge nach wie vor auf der Hand lägen. Beratung, Hilfe und Austausch erfahren die Betriebe von der Innung in Fragen um Rechtsstreitigkeiten und Mitarbeiterthemen; auch in Sachen Ausbildung können Betriebe auf die Unterstützung der Innung bauen – nicht nur ideell, sondern auch finanziell. Vor allem aber betont Sven Zöller, dass Innungen den Handwerkern eine starke Stimme geben können – vor allem gegenüber der Politik. „Wir müssen die Institution stärken, die für uns Nadelspitzen setzen kann.“ *bjö*



Sven Zöller ist Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung.

Foto: privat

IHR FACHMANN

für Fassaden, Decken, Böden und Wände.

- Fachgeschäft mit Meisterservice
- mehr als 65 Jahre Erfahrung
- individuelle Beratung ist für uns selbstverständlich
- umfangreiche Musterausstellung
- Komplettlösungen aus einer Hand
- Opti-Maler-Partner, freundlich, pünktlich, sauber und zuverlässig

Malermeister Marco Jung

Herzhausener Straße 5
57250 Netphen-Unglinghausen
Telefon (0 27 32) 58 86-0
E-Mail: info@malerjung.de
www.malerjung.de

malerjung

Materialbestellung möglich. Wir beraten Sie gerne!

Malerbetrieb **tmd** Trockenbau
Malarbeiten
Dienstleistungen

Mobil: 01 70 - 9 64 78 42
Fon & Fax 02 71 - 3 17 70 77
Scheldebachstraße 30 · 57080 Siegen
www.malerbetrieb-tmd.eu

Mitarbeiter
gesucht!

Malerbetrieb

**RALF
UTSCH**

In der Winchenbach 1 · 57074 Siegen
Tel.: 0271-334252 · info@ralf-utsch.de

www.ralf-utsch.de

Lehm inspiriert Maler

Stephan Wahl entdeckte seine Leidenschaft für hierzulande ungewöhnlichen Wandputz

Bad Berleburg. „Tradition gestaltet Zukunft“ – mit diesem Slogan stellt der Bad Berleburger Malermeister Stephan Wahl seinen Betrieb vor, der immerhin seit 1929 besteht.

Das Motto könnte aber auch zu seinem persönlichen Steckpferd passen, das ihn in der Region einmalig macht. Stephan Wahl arbeitet mit Lehm – einem traditionellen Baumaterial, das oft in alten Fachwerkhäusern als Füllmaterial zu finden ist, bei dem Wittgensteiner aber in neuer Funktionalität zum Einsatz kommt: als Lehmputz.

„Ich bin mittlerweile spezialisiert darauf“, sagt der Inhaber des Betriebes, der „Farbe und Gestaltung“ bieten will. „Meine erste Lehmbaustelle hatte ich im Jahr 2008, und seitdem lässt mich das Thema Lehm nicht mehr los.“ Wie auch – die erste Lehmbaustelle war sein eigenes Badezimmer, dessen Wände er mit Lehm verputzte. „Ich wusste, dass das Material auf jeden Fall gut dafür geeignet ist, Wasserdampf aufzunehmen.“ Das Wissen bestätigte sich rasch: „Der beschlagene Badspiegel gehörte der Vergangenheit an.“ Stephan Wahl hatte sich den Beweis selbst erbracht: „Lehmputz sorgt für ein ausgeglichenes Raumklima.“

Mittlerweile hat sich Stephan Wahls professionelle Beschäftigung mit Lehm als zuverlässiges und natürliches Arbeitsmaterial von Siegen bis Attendorn herumgesprochen – in Bad Berleburg sowieso.

Mit dem schlechten Image von Lehm als bröselige und instabile Substanz und schlechtes „Nebenprodukt“ von Erdarbeiten hat das Material, das der Malermeister verwendet, gar nichts gemein: Er bestellt beim Herstel-



Für Stephan Wahl ist Lehm ein favorisierter Baustoff geworden. Ihn reizt an der Oberflächenstruktur das „gleichmäßig Ungleichmäßige“.

Foto: privat

ler in garantiert immer gleichbleibender Qualität, normiert festgelegt, was als Unter- und Oberputz einsetzbar ist, und vergleicht ihn ein wenig mit Kalk-

putz – „gar nicht so weich, wie man sich das vorstellt“. Letztendlich handelt es sich um Erde mit gewissen Ton- und Sandanteilen plus Zusatzstoffen wie bei-

spielsweise Strohhäcksel. Die direkte Anstrich ebenfalls verfügbar. Lehm als Verputzmaterial konfrontiert den Handwerker mit der Kreativität der vielgestaltigen Oberfläche: „Gleichmäßig ungleichmäßig ist das Zauberwort“, erklärt Stephan Wahl die Struktur – „ein bisschen lebendig, sehr modern und doch zurückhaltend gestaltbar“.

Den letzten Beweis zu der Behauptung, Lehm könne auch Gerüche aus dem Raum aufnehmen, ist das Material dem Bad Berleburger bislang noch schuldig geblieben. Doch das schlagendste Argument für die alternative Wandverkleidung könnte zukünftig noch viele Hausbauer aufhorchen lassen: „In mit Lehm verputzten Räumen sollte kein Schimmel mehr entstehen.“

bjö

Alles perfekt von A bis Z!

Wir sind ein Meisterbetrieb



- Innen- und Außenputz
- Vollwärmeschutz
- Trockenbau
- Malerarbeiten
- Fliesenverlegung
- Komplettbäder

Heinrich-Schütz-Straße 1 · 57080 Siegen
Tel. 02 71 / 37 21 38-0 · Fax 02 71 / 37 21 38-1
www.baudekoration-zoeller.de

Mitarbeiter gesucht!

fassaden | innenräume | bodenbeläge

Malermeister Magnus Berg
Hagener Straße 198
57223 Kreuztal

Telefon 02732 80240

www.malemeister-berg.de

Jens Otto

Ihr Maler- und Stuckateurfachbetrieb

- Malerarbeiten
- Brandschutz
- Industrieanstrich
- Bodenbeläge
- Parkett
- Bodenbeschichtung
- WDVS, Gerüstbau
- Innen-, Außenputz
- Trockenbau

Malerbetrieb Jens Otto GmbH & Co. KG

In der Stockwiese 4 · 57334 Bad Laasphe · Telefon: 0 27 52 / 54 52
Mobil: 01 71 / 3 71 05 72 · E-Mail: info@malerbetrieb-jens-otto.de

stephanwahl
farbe und gestaltung
selbstverliebt seit 2008

lehmverliebt
wohngesund
lebeschön
atmepur
fühlnatur

www.malerwahl.de
tel 02751 4279478

So richtig gemütlich

Bei Fragen zur Wohnkultur entfalten Raumausstatter ihr facettenreiches Wissen

„Coronabedingt ist die Wertschätzung der eigenen vier Wände in den Fokus gerückt. Nachhaltigkeit – hochwertige, langlebige Materialien und Energiesparen sind starke Themen.“ Das sagt Elmar Zimmermann, Obermeister der Innung für Raumausstattung, Bekleidung und Schuhtechnik in Südwestfalen. Eine kleine Innung, wie der Raumausstatter-Meister berichtet: „Zu ihr zählen zehn Raumausstatterbetriebe, ein Damenschneiderbetrieb, ein Schuhmacherbetrieb, ein Reitsport-sattlerbetrieb – natürlich alle meistergeführt.“

Was sie vereint, ist ihr Angebot an individuellen Lösungen für die Wünsche ihrer Kunden. Dabei sind die Raumausstatter die Allround-Talente. Sie sorgen mit ihrem Fachwissen dafür, dass das Zuhause, die Geschäftsräume oder auch der Arbeitsplatz so gestaltet werden, dass sie zu den Bewohnern passen – wie angegossen, maßgeschneidert eben. „Wohnkultur“ heißt das Stichwort, das die Innung in ihrem Internetauftritt verwendet: „Wer einfach etwas mehr als nur wohnen möchte, braucht einen professionellen Partner, der ihm die passenden Vorschläge zu seinen Ideen erarbeitet und diese auch qualitativ hochwertig umsetzt. Raum-



Elmar Zimmermann ist Raumausstattermeister und hat sich in den 1990er-Jahren auf das Polsterhandwerk spezialisiert. Foto: Julia Wildemann

ausstatter helfen ihren Kunden dabei, die Einrichtung zu einem einzigartigen Erlebnis zu machen.“

Folglich haben sie einiges aufzuzählen, wenn es darum geht, die Aufgaben der Raumausstatter zu beschreiben: Sie bekleiden Wände und Decken, gestalten, fertigen und montieren Raumdekorationen oder auch Licht-, Sicht- und Sonnenschutz, gestalten und verlegen textile und elastische Bodenbeläge, polstern und beziehen

Polstermöbel. Die Fachleute beraten die Kunden, planen sorgfältig die Projekte, wählen die passenden Materialien aus und setzen die Wohnideen dann auch handwerklich präzise um. Dabei gehen sie auf den persönlichen Stil, die Anforderungen und Vorstellungen ihrer Kunden ein.

Das klingt doch eigentlich nach einem Traumberuf für alle handwerklich Begabten mit einem Faible für Innenrichtung. Vielleicht – aber auch in diesem Bereich wird nach jungen Fachkräften gesucht. Natürlich gebe es auch die Personalprobleme, bestätigt Elmar Zimmermann: „Sowohl Ausgelernte als auch Lernwillige sind im Siegerland nicht leicht zu finden.“

Dabei steigt die Zahl an renovierungsbedürftigen Immobilien an – nicht zuletzt wenn es darum geht, energetisch zu sanieren. Auch hier kommen die Raumausstatter ins Spiel: Mit einer entsprechenden Fortbildung zum Gebäudeenergieberater helfen sie Hauseigentümern weiter bei den Fragen, wie sie ihre Gebäude am besten klimafreundlich umbauen können. Der ohnehin facettenreiche Beruf eröffnet zudem die Möglichkeit, sich als Restaurator zu spezialisieren.

Dass es in seinem Beruf eigentlich nie langweilig werden kann, bestätigt auch Ober-

meister Elmar Zimmermann: „Natürlich gibt es Routinen, doch wie so oft im Handwerk ist der Beruf des Raumausstatters derart vielfältig, dass man beständig vor interessante Aufgaben gestellt wird. Nichts ist von der Stange.“ Das gelte für Fenster, Räume, Möbel: „Jeder Kunde erhält eine individuelle Antwort auf seine Wünsche.“

Nochmals befragt zu dem, was aktuell im Trend liegt, erläutert Elmar Zimmermann, was derzeit vermehrt gefragt ist: „Fensterdekorationen, unter anderem Thermovorhänge, aber auch raumakustik-verbessernde Maßnahmen durch hängende Textilien beziehungsweise textile Bodenbeläge“. Bei den Farben gebe es eine Tendenz zu den weniger starken Farbtönen mit den naturlastigen Farbkombis Braun/Beige bis zu allen Graustufungen. „Die Mode vergeht, nur der Stil bleibt.“ Das sagte Coco Channel.

Die Ausbildung zum Raumausstatter/zur Raumausstatterin dauert drei Jahre, Voraussetzung ist ein Hauptschulabschluss (Berufreife) oder Real-schulabschluss (Mittlere Reife) oder Abitur oder Fachabitur. Auch im Raumausstatter-Handwerk wurde die Meisterpflicht vor vier Jahren wieder eingeführt. Jetzt wurden die Inhalte der Meisterprüfungsverordnung überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht.

Darüber informiert das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, in einer Meldung: „Dabei wurden klimarelevante Gesichtspunkte, gestalterische Anforderungen und Vorgaben des Denkmalschutzes sowie der Umgang mit Gefahrstoffen berücksichtigt und gleichzeitig der Digitalisierung in diesem Handwerk Rechnung getragen.“

Wer die Meisterprüfung im Raumausstatter-Handwerk besteht, darf sowohl den Meistertitel als auch den Titel „Bachelor Professional im Raumausstatter-Handwerk“ tragen. Die Verordnung tritt am 1. Juli 2024 in Kraft und löst die alte Verordnung vom Juni 2008 ab. *awe*



Stefan Jaeger ist Obermeister der Innung für Informationstechnik Westfalen-Süd. Foto: privat

Händler vor Ort bedenken

Die Innung für Informationstechnik Westfalen-Süd vereint gleich mehrere Branchen unter einem Dach: Sowohl der Informationselektroniker Geräte- und Systemtechnik als auch der Büroinformationselektroniker sind dieser Innung angegliedert. Dementsprechend ist der Fernstechniker hier genau so gut aufgehoben wie der Experte für Kopier- und Drucksysteme oder der Fachmann für Sicherheitstechnik in Sachen Einbruch- und Brandschutz.

Innungs-Obermeister Stefan Jaeger beobachtet mit Sorge, dass sich die Anzahl an Radio- und Fernstechnik-Betrieben in der Region nach und nach verringert – unter anderem eine Folge der Tatsache, dass große Märkte ihnen den Rang ablaufen. Dabei ist für Stefan Jaeger nach wie vor klar: „Den besseren Service liefert der kleine Händler vor Ort. Es wäre schön, wenn sich die Verbraucher wieder besinnen würden und bei ihnen einkaufen, auch wenn es ein paar Euro teurer sein sollte.“

Ärgerlich findet er es gar, wenn Kunden beim Großhändler bestellen, um dann zur Feineinstellung des Geräts den Fachmann um die Ecke konsultieren. Der „kleine Händler“ im eigenen Ort biete mit seiner hochwertigen Ware zudem Produkte an, bei denen sich eine Reparatur oft noch lohne, während die großen Märkte abwinken und einen Neukauf empfehlen. Stefan Jaeger: „Insofern ist der Kauf beim Händler nebenan auch gelebte Nachhaltigkeit.“

Stefan Jaeger wünscht sich dieses Umdenken auch bei den Herstellern elektronischer Geräte: „Das sind die Konstrukteure gefragt, die Geräte so zu bauen, dass sich nachhaltig repariert werden können.“

BRAAS
Raumausstattung Meisterbetrieb

Plissee 57250 Netphen Dreis-Tiefenbach
Gardinen Jung-Stilling-Platz 10
Insektenschutz Tel.: 0271/76129
Bodenbeläge info@braas-raumausstattung.de
Polsterei www.braas-raumausstattung.de

polsterei
ZIMMERMANN
Meisterbetrieb Elmar Zimmermann

57074 Siegen · Netphener Str. 14
Tel. 0271/66094-58 · Fax 66094-57

Früher Klempnern, heute KI

Die Sanitär-Heizung-Klima-Innung Siegen-Wittgenstein begrüßte 58 neue Auszubildende

Siegen. 58 neue Auszubildende begrüßte Karl-Friedrich Bublitz als Obermeister der Sanitär-Heizung-Klima-Innung Siegen-Wittgenstein kürzlich im Berufskolleg Technik in Siegen. Mit dabei waren der Lehrlingswart Ralf Stauß und Studiendirektor Frank Möller vom Berufskolleg Technik.

In diesem Rahmen erhielten die neuen Auszubildenden – darunter übrigens auch zwei Frauen – als Geschenk ein Mathebuch. „In diesem umfangreichen Mathebuch im Wert von 30 Euro steht alles drin, was ihr in den dreieinhalb Jahren während eurer Ausbildung braucht. Nehmt es immer wieder zur Hand und nutzt es sinnvoll, denn ihr wollt später die Fachkräfte der Zukunft werden“, so Bublitz. Der Obermeister weiter: „Ihr habt eine so tolle und umfangreiche Ausbildung begonnen. Das Energiesgesetz ist tagtäglich in aller Munde. Ihr helft schon während der Ausbildung tatkräftig mit, die neuen Anlagen einzubauen und die Technik zu beherrschen. Als ich vor 50 Jahren meine Ausbildung begonnen habe, standen noch viele Klempnerarbeiten auf dem Programm. Das ist ja heute gar nicht mehr so. KI kommt immer mehr auch in unserem Beruf, Steuerungen, Feuerlöschsysteme und modernste Heizungsanlagen fordern uns tagtäglich heraus.“ Er nannte dabei nur einige wenige Beispiele dieses komplexen Berufsfeldes des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Diesen Worten konnten sich Frank Möller und Ralf Stauß nur anschließen. „Dieser Beruf wird nie langweilig. Bleibt am Ball und nehmt die Ausbildung von der ersten Minute an ernst. Arbeitet mit und stellt Fragen, wenn ihr etwas nicht versteht“, so der Lehrlingswart. Er sei auch der Ansprechpartner, wenn es mal Probleme während der Ausbildung geben sollte. „Ihr könnt euch vertrauensvoll an mich wenden. Egal ob es um den Ausbildungsbetrieb oder die Berufsschule geht“, so Stauß.

Frank Möller legte den Azubis die vom Fachverband der SHK-Innung angebotenen Bildungsgutscheine ans Herz. „Die



Karl-Friedrich Bublitz, Ralf Stauß und Frank Möller begrüßten die neuen Auszubildenden am Berufskolleg Technik. Foto: Kai Osthoff

bringen euch sehr viel, wenn ihr euch mit eurem Beruf und der Ausbildung auseinandersetzt und diese Aufgabe ernst nehmt. Und das kann ich euch nur empfehlen. Gebt von der ersten Minute an Gas und habt Ziele. Denn nur so werdet ihr später im Beruf auch erfolgreich und zufried-

den sein“, sagte Frank Müller seinen Berufsschülern. Der Studiendirektor ist selbst gelernter Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Und gibt auch nach Jahrzehnten noch seine eigene Begeisterung spürbar für den Beruf weiter. Der Bildungsgutschein für das Ange-

bot auf der Internetseite des SHK-Fachverbands habe einen Wert von 50 Euro. „Das ist gut angelegtes Geld für diejenigen, die in ihrer Ausbildung erfolgreich sein wollen. Ich kann Ihnen allen dieses Angebot nur wärmstens empfehlen“, so Karl-Friedrich Bublitz. Besonders weil

dieser spannende Beruf immer im Wandel sei, sei es besonders wichtig, auf dem neuesten Stand der Technik zu sein. Damit könne auch in der Ausbildung schon begonnen werden und nicht erst nach der Gesellenprüfung. Die Kosten werden von der SHK-Innung übernommen.

Für Sie vor Ort: Neues Büro in Erndtebrück

Ab dem **01.11.2023** ist das Büro
jeden **Donnerstag von 7:00 bis
16:00 Uhr** besetzt.



Marburger Str. 11
57339 Erndtebrück
Tel.: 02733 129626
info@baeder-heizung.com

vorländer
sanitär · heizung · solar

DICKEL Sanitär- & Heizungstechnik

- Meisterbetrieb
- Bad- & Fliesendesign
- Umweltfreundlich heizen
- Kundendienst

Tel. 02733 | 3855
www.dickel-gmbh.de

ROLF NICKOLAI
GmbH

Badsanierung komplett mit eigenen Handwerkern.

- Badplanung
- Badgestaltung
- Sanitärinstallation
- Fliesenarbeiten
- Heizung & Solar

Wildener Straße 50
57290 Neunkirchen-Salchendorf
Telefon: (0 27 35) 14 19
E-Mail: info@rolf-nickolai.de
www.rolf-nickolai.de

**Sichern Sie sich jetzt die
staatlichen Zuschüsse!**

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

**Vertrauen Sie Ihrem Meisterbetrieb,
seit über 35 Jahren individuelle Badgestaltung.**

**Unser Team braucht Verstärkung!
Wir suchen Kollegen für den Bereich:**

**Kundendienst – Monteure
Monteure m/w/d
Auszubildenden m/w/d**

Wenn Sie engagiert und zuverlässig sind und über gute Fachkenntnisse verfügen, senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen.

Wir bieten Ihnen leistungsorientierte Bezahlung, einen sicheren Arbeitsplatz und individuelle Leistungen, die wir gerne im persönlichen Gespräch mit Ihnen erörtern.

**Sanitär und Heizung Klein
GmbH & Co. KG**

An den Weiden 6 · 57078 Siegen-Birlenbach
Telefon 02 71/8 90 90 55 · Fax 02 71/8 90 90 56
E-Mail: klein-heizung-siegen@t-online.de

Klein

„Die Branche ist verunsichert“

Obermeister Karl-Friedrich Bublitz über das neue Heizungsgesetz und das Schöne an seinem Beruf

Bis zum Jahr 2045 soll Deutschland klimaneutral sein – so das erklärte Ziel der Bundesregierung. Um das zu erreichen, verabschiedete der Bundestag jetzt das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG): Ab dem 1. Januar 2024 müssen in den meisten Neubauten Heizungen mit 65 Prozent Erneuerbarer Energie eingebaut werden. Für alle anderen Gebäude gelten Übergangsfristen und verschiedene technologische Möglichkeiten, Härtefallregelungen und staatliche Förderungen sind ebenfalls vorgesehen.

Mit dem Gesetz will die Bundesregierung den Umstieg auf klimafreundliche Heizungen einleiten. Spätestens ab Mitte 2028 wird die Nutzung von mindestens 65 Prozent Erneuerbarer Energie für alle neuen Heizungen verbindlich – eng gekoppelt an die Kommunale Wärmeplanung. Ziel ist es, so die Regierung, in allen etwa 11 000 Kommunen Deutschlands eine Wärmeplanung zu haben. Denn heute lägen Wärmepläne zwar in etlichen Kommunen vor, aber noch längst nicht in allen. Die Länder werden mit dem Gesetz verpflichtet, sicherzustellen, dass Wärmepläne erstellt werden.

In der Regel werden die Städte und Kommunen diese Aufgabe übernehmen. Wärmepläne sollen in Großstädten (Gemeindegebiete mit mehr als 100 000



Wärmepumpen – hier im Bild eine neue Anlage in Ferndorf, die Martin Kurz von der Firma Pötz betreut – gehören zu den aktuellen Herausforderungen der SHK-Experten. Foto: Björn Hadem

Einwohnern) bis zum 30. Juni 2026 vorliegen, in Gemeinden mit weniger als 100 000 Einwohnern bis zum 30. Juni 2028. Kleinere Gemeinden (unter 10 000 Einwohner) können ein vereinfachtes Wärmeplanungsverfahren durchführen. Darüber entscheiden die Länder.

Für Karl-Friedrich Bublitz, Obermeister der Fachinnung Heizung, Sanitär, Klima im Kreis Siegen-Wittgenstein, bleiben trotz der nun verabschiedeten Gesetzesvorgabe noch jede Menge Fragen offen. Seit rund

43 Jahren ist Bublitz im Vorstand der Innung tätig, für ihn und seine Kollegen bedeuten die energiepolitischen Ziele eine (tägliche) Herausforderung. „Die Branche ist verunsichert“, sagt er. Alle Entwicklungen müssten sorgsam im Blick behalten sowie technische Neuerungen umgesetzt werden. Ähnlich wie den Heizungsinstallateuren gehe es auch den Hausbesitzern, fügt Bublitz hinzu. Auch sie müssten sich vor einem Heizungskauf genauestens informieren.



Karl-Friedrich Bublitz von der Firma Rübsamen ist Obermeister der SHK-Innung. Foto: Innung

Bislang sei bei seiner Kundenschaft noch das komplette Portfolio gefragt. Sein eigener Betrieb mit Sitz in Kaan-Marienborn, der im kommenden Jahr das 60-jährige Bestehen feiert, setzt Aufträge vom Gasofen bis zum 1000 kw großen Bürogebäude um. 2023 hätten viele Eigentümer Hybridanlagen in Auftrag gegeben, sagt der Unternehmer. Also beispielsweise eine Wärmepumpe im Verbund mit einer Gas-, Öl- oder Pellet-Heizung.

„Das Schöne an unserem Beruf ist, dass jede Anlage nur einmal gebaut wird. Immer individuell nach den jeweiligen Wünschen der Kunden und den Vorgaben durch das Gebäude.“

Jede Heizung muss genau berechnet werden. „Wir müssen etwa die technischen Anforderungen in den Griff bekommen, die Hydraulik und den

Wärmebedarf berechnen“, erklärt er. „Aus den vorhandenen Möglichkeiten soll das Optimale rausgeholt werden.“ Denn Kunden, das weiß Karl-Friedrich Bublitz genau, wünschen sich Energie einzusparen, einen hohen Komfort, aber natürlich auch eine wirtschaftliche Anlage.

Das war zwar schon immer so, im Hinblick auf die technischen Möglichkeiten habe sich das Handwerk allerdings in den vergangenen Jahren rasant verändert. „Und die ganze Technik wird sich noch viel, viel mehr wandeln. Die Anlagen sind heute aufwendiger geworden“, ist Karl-Friedrich Bublitz überzeugt. Trotz der Komplexität, die den Beruf des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ausmacht, ist die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen ungebrochen groß. „Im letzten Jahr hatten wir insgesamt 90 Auszubildende in Siegen-Wittgenstein und Olpe“, freut er sich über die Resonanz.

Seitens der Politik wünscht sich der Obermeister unter anderem die Offenheit für Technologien, mehr Gespräche mit der Basis und dass auch der Bereich der Industrie nicht außer acht gelassen werde. Denn das Handwerk sei dringend darauf angewiesen, dass die Hersteller auch pünktlich die bestellte Ware liefern könnten.

Wer selbst etwas für die Umwelt tun und Energie einsparen möchte, dem rät Obermeister Karl-Friedrich Bublitz zu mehr Aufmerksamkeit im eigenen Haushalt. „Das geht schon mit Hilfe von Kleinigkeiten, beispielsweise mit der richtigen Isolierung von Rohrleitungen oder indem Regler anders eingestellt werden. Einfach mal mit offenen Augen durch das Haus gehen und schauen, wo ich etwas verändern kann“, meint er. „Es müssen nicht immer die teuren Lösungen sein.“ Wer einen Profi hinzuziehen möchte, kann sich an einen der Handwerksbetriebe in der Region wenden – natürlich auch bei Fragen rund um das neue Heizungsgesetz.

Katja Wehmeier

Wohlbefinden

Wasser

Wärme

witzzek.de

57250 Netphen - Dreis Tiefenbach
Dreisbachstraße 17
0271-3179866
info@witzzek.de

Dietmar Witzzek GmbH



Thomas Hack hat mit guten Tipps ordentlich gespart. Foto: privat

Bares gespart

Thomas Hack befolgte fachliche Tipps

Kredenbach. Thomas Hack aus Kredenbach ist hoch erfreut. In einem Gespräch erfuhr er von den Spartipps von Karl-Friedrich Bublitz und setzte sie sofort um.

Zuvor hatte er das Brauchwasser rund um die Uhr konstant auf Temperatur gehalten. „Aus heutiger Sicht völlig unnötig, aber da hat sich auch nie jemand Gedanken drum gemacht.“

Im ersten Schritt hielt er von Juli bis September letzten Jahres die Temperatur täglich lediglich acht Stunden lang konstant. Dadurch sparte er rund 56 cbm Gas ein. Wohlgemerkt: außerhalb der Heizperiode!

Im zweiten Schritt reduzierte er von Oktober bis Januar die Zeit auf sechs Stunden pro Tag. Dies brachte eine Einsparung von 210 cbm in drei Monaten.

Seine Heizung kann er oben drein auch schnell mal für eine Ladung warmes Wasser einschalten, falls jemand aus der vierköpfigen Familie mal spontan duschen oder baden will. „Aber meistens reicht die Restwärme im Kessel dafür aus.“

Fazit: Wer seine Heizung nicht allein programmieren kann, sollte sie von seinem Innungsbetrieb zum Beispiel bei der anstehenden Wartung so einstellen lassen, dass er teures Gas ausschließlich für seinen Komfort verbraucht.

Von den erzielten Einsparungen beflügelt, investierte Thomas Hack noch in eine digitale Raumtemperatur-Steuerung für einige 100 Euro. Die Räume lassen sich damit nun individuell steuern.

Wird ein Fenster gekippt, geht die Heizung dort automatisch aus. „Wenn niemand zuhause ist, fällt die Raumtemperatur ab. Kommt man heim, ist es behaglich warm“, freut er sich; „niemand vermisst etwas, niemand muss frieren, aber wir sparen dennoch.“

Den durchschnittlichen Gasverbrauch von 1651 cbm pro Jahr konnte er durch diese Maßnahmen so auf 969 cbm reduzieren. Sein Tipp: „Fragen Sie Ihren Handwerksmeister und sparen Sie, ohne dass sie sich spürbar einschränken müssen, bares Geld – das lohnt sich!“

Vielseitig gefragt

Modernes Berufsbild, beste Perspektiven

Hightech und Digitalisierung haben auch in den Arbeitsalltag des SHK-Anlagenmechanikers längst Einzug gehalten. Trotzdem bilden traditionelles Handwerk mit dem elementaren Grundwissen und das Arbeiten im Team die Basis für diesen vielseitigen und komplexen Beruf.

Da passt es ins Bild, dass die knapp 100 Innungsbetriebe in Siegen-Wittgenstein nahezu komplett Inhaber-geführt und zugleich modern und hochwertig ausgestattet sind. Beste Voraussetzungen für eine spannende und erfolgreiche Ausbildung.

Diese verläuft dual, das heißt, dass sie abwechselnd im Betrieb und in der Berufsschule (Berufskolleg Technik, Fischerbacher Berg in Siegen) stattfindet. Zur Unterstützung erhält jeder Auszubildende außerdem ein wertvolles Online-Lerntool.

Die guten Verdienst- und Karrierechancen haben sich längst herumgesprochen. Der Beruf des Anlagenmechanikers ist wieder gefragt.

Natürlich spielt auch die Wertschätzung der geleisteten Arbeit eine große Rolle. Von der Planung über die Installation

und Wartung haustechnischer und sanitärer Anlagen werden die angehenden Anlagenmechaniker in der dreieinhalbjährigen

nisches Trinkwasser, Digitalisierung im eigenen Heim oder auch die komfortable generationenübergreifende Badgestaltung.



In aller Munde: die moderne Wärmepumpen-Technik. Foto: bjo

Lehre (Verkürzung möglich) zu gefragten Fachleuten ausgebildet.

Die Lehre endet mit der Gesellenprüfung. Dann erschließt sich ein breites Tätigkeitsfeld, denn der Anlagenmechaniker beschäftigt sich mit vielen grundlegenden menschlichen Bedürfnissen sowie mit aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Themen wie die nachhaltige Energieversorgung, moderne Umwelttechnik, hygie-

Auch der akademische Weg steht nach der praktischen Ausbildung offen.

Ganz gleich, ob als gefragte Fachkraft, mit Führungsposition im Betrieb oder vielleicht mit Meistertitel als eigener Chef – wer hier in die Ausbildung investiert, investiert in die Zukunft. Alle Innungsbetriebe der Region sowie mehr zur Ausbildung gibt's unter lv-siegen.de und siwi-klimahelden.de.

Gerne führen wir aus:

- Heizung
- Sanitär
- Kundendienst

Auch in Zukunft mit unserem Nachfolger – Meister Ralf Irlle.



Andreas Rothenpieler

Olper Straße 6 d
57258 Freudenberg
Tel. (0 27 34) 4 07 79
www.ar-rothenpieler.de
E-Mail: info@ar-rothenpieler.de



www.bavita.de



Der Leistungsverbund im Handwerk

seit 1998

Organisiertes Handwerk

für Siegerland und Umgebung

0271 - 66 11 666

Neue Heizung - Neues Bad



Alle Innungs-Fachbetriebe

Kompetenz und Qualität direkt vor Ort

www.lv-siegen.de



Generationswechsel eingeläutet

Peter Herling ist neuer Obermeister und löst damit Harald Görnig ab

Der amtierende Obermeister der Metalltechnik-Innung Westfalen-Süd Harald Görnig wurde zum 1. Juli 2023 Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd, so dass dieser Posten neu zu besetzen war. Bei dieser Gelegenheit stellte sich der Innungsvorstand neu auf.

Peter Herling (60) ist der neue Obermeister, Tobias Poggel (46) bleibt stellvertretender Obermeister. „Wir haben uns im Vorstand gut überlegt, wie wir die Innung erneuern“, so Peter Herling auf der Mitgliederversammlung der Metalltechnik-Innung Ende Oktober; „es ist mein Ziel, in den kommenden Jahren einen folgenden Obermeister auf seine verantwortungsvolle Aufgabe vorzubereiten.“

Die Situation ist ungewöhnlich, der bisherige Obermeister Görnig ist seither hauptamtlich bei der Kreishandwerkerschaft



Das Bild zeigt von links: Martin Hunold, Marcel Lauber, Tobias Poggel, Thomas Immel, Stefan Schwarz, Peter Herling, Michael Hoffmann, Markus Peter und Roland Hunold. Foto: Metalltechnik-Innung

Westfalen-Süd beschäftigt, wechselt eigentlich nur den

Stuhl und bleibt der Innung als Hauptgeschäftsführer der gesamten Kreishandwerkerschaft erhalten.

Auch nicht ganz gewöhnlich: Peter Herling verkaufte vor gut fünf Jahren eine seiner Firmen, die Herling Metallbau GmbH, an einen Mitarbeiter. Diese Firma ist nun in finanzielle Schieflage geraten.

Die Firma Herling Tortechnik und Zaunbau GmbH ist weiterhin erfolgreich im Besitz von Peter Herling. „Aufgrund meiner neuen Vollbeschäftigung bei

der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd kann ich die Geschäftsführung der Schlosserei Görnig selbst nicht mehr dauerhaft fortführen“, so der bisherige Obermeister Görnig; „der Generationswechsel ist eingeleitet und gut vorbereitet.“

Aktuell geht seine Schlosserei in jüngere Hände über: Der Mitarbeiter Thomas Immel hat die Meisterprüfung als Metallbauer abgelegt und leitet nun den Betrieb. Quentin Görnig wird ab Januar 2024 mit einsteigen. Denise Woll, die Nichte des

Inhabers, ist als staatlich geprüfte Technikerin für die Konstruktionspläne zuständig. Bianca Görnig hat als Kauffrau die Fäden in der Hand.

Innerhalb der Belegschaft wurden die übrigen Aufgaben auf die Mitarbeiter verteilt. Jeder hat Freude an der neuen Herausforderung.

„Zwar haben wir schon vor einigen Jahren die Weichen gestellt, dass wir den Betrieb in die nächste Generation abgeben. Jedoch ist der Zeitpunkt viele Jahre früher gekommen als gedacht. Wichtig ist es uns, die Übergabe des Betriebes langfristig zu begleiten. Es macht Spaß zu sehen, wie die jungen Leute den Betrieb weiterentwickeln,“ so Harald Görnig.

Der Innungsvorstand der Metalltechnik-Innung Westfalen-Süd setzt sich nun wie folgt zusammen: Peter Herling, Obermeister, Tobias Poggel (Metallbau Poggel, Lenne-stadt), stellvertretender Obermeister, Markus Peter (Udo Peter, Siegen), Lehrlingswart, Thomas Immel (Schlosserei Görnig, Siegen), stellvertretender Lehrlingswart, Beisitzer sind Stefan Schwarz, Michael Hoffmann, Roland Hunold, Marcel Lauber sowie Ehrenobermeister Martin Hunold.

Ihr Spezialist für Bauelemente aus Aluminium und Glas



Fenster · Türen · Fassaden · Panorama-Schiebetüren

Mehr Informationen finden Sie unter www.metallbau-hunold.de

Raiffeisenstraße 6
57462 Olpe (Süd)
Tel. 02761/9252-0
info@hunold.com



HUNOLD
Aluminium

forbis
Steel up your life.

Balkone und Treppen

forbis Balkon- und Treppenaufbau GmbH
Alte Landstraße 12
57462 Olpe
Deutschland
Tel. +49 (0) 27 61 945 360
www.forbis.de

www.schlosserei-klees.de

- ▶ Laserschneiden
- ▶ CNC-Abkanten
- ▶ Schweißbaugruppen

=KLEES=
Metallverarbeitung & CNC Graviertchnik
Ewaldstraße 5 // 57299 Burbach // Tel.: 02736 / 4489920

Online ist nicht immer besser

Neue Service-Funktionen sollen auch die Zulassung von Kfz einfacher machen - theoretisch

Siegen. Das Warten bei der Kfz-Zulassung soll deutschlandweit ein Ende haben, denn diese kann seit September online abgewickelt werden – zumindest in der Theorie.

Dass ein Virus seit Ende Oktober die IT auch der Kfz-Zulassungsstelle in Siegen lahmlegt, ist Folge der Cyber-Attacke auf die Südwestfalen-IT. „Das An- und Abmelden von Fahrzeugen ist derzeit nicht möglich“, hieß dazu in der ersten Novemberwoche die knappe Antwort aus dem Kreishaus. Jenseits dessen soll grundsätzlich der Online-Service gesteigert werden. Mit nur wenigen Klicks sollen Wunschkennzeichen reservierbar und Stempelplaketten für die Nummernschilder und Papiere innerhalb von zehn Tagen per Post anforderbar sein. Doch die Funktionalität ließ in den ersten Wochen der neuen Möglichkeiten zu wünschen übrig; die Kfz-Zulassung war im Internet auch vor der Cyber-Attacke nur mit erheblichen Einschränkungen möglich.

Grundsätzlich sollen verschiedene Verfahren vollautomatisiert online abgewickelt werden: „Beispielsweise ein Fahrzeug neu zulassen, umschreiben oder die Adresse ändern“, weiß Melanie Krämer, Sachgebietsleiterin in der Siegener Zulassungsstelle. So soll es Kunden möglich sein, nach der Online-Zulassung einen Bescheid herunterzuladen und auszudrucken. „Den legt man ins Auto und kann sofort losfahren – für zehn Tage, bis man die restlichen Unterlagen von uns per Post bekommt“, beschreibt Krämer den Vorgang weiter.

Doch in der Praxis sah es anders aus: Im September bearbeitete die Behörde die Vorgänge noch manuell und schickte den Kunden anschließend Zulassungsunterlagen, Stempel- und HU-Plaketten zu. Die Kunden konnten also doch nicht sofort losfahren.

Selbst dann, wenn alles funktioniert, käme nicht jeder Fahrzeughalter in den Genuss der smarten Technologie. „Für eine Zulassung oder Umschreibung wird ein neuer Personalausweis mit Online-Ausweisfunktion benötigt“, informiert Melanie



Thomas Schneider, Leiter der Siegener Kfz-Zulassungsstelle.

Foto: Leonie Schipper

Krämer. Bisher sei das digitale Verfahren fast nur für Vorgänge genutzt worden, bei denen der elektronische Ausweis keine Voraussetzung ist, beispielsweise beim Abmelden von Fahrzeugen. Auch mit einer alten Zulassungsbescheinigung, die auf der Rückseite keinen ablösbaren Aufkleber hat, könne das neue System nicht genutzt werden. Thomas Schneider, Leiter der Siegener Zulassungsstelle, hat außerdem Bedenken, was die Sicherheit der internetbasierten Kfz-Zulassung betrifft: „Wir können nicht mehr kontrollie-

ren, wie und wo die Plaketten hingeklebt werden.“

So könnten Fahrzeughalter eine Online-Zulassung machen, sich ein anderes Nummernschild kaufen und die Plakette auf das kleben, welches ihnen nicht zugeteilt ist. Auch Prägnanz-Fehler oder eine falsch geklebte HU-Plakette könnten nun nicht mehr kontrolliert werden. „Das sind alles Dinge, die von der neuen Verordnung nicht bedacht wurden. Das wurde alles mit der heißen Nadel gestrickt.“ Das Online-Verfahren sollte Kunden nicht nur Zeit und

Fahrtwege ersparen, sondern auch die Arbeit in den Zulassungsstellen minimieren. Doch davon bekam Schneider wenig zu spüren. „Die digitale Zulassung ist nur für die Behörden interessant, die ihre Arbeit nicht abarbeiten können“, ist er sich sicher.

In vielen Städten könnte man nur mit Termin zur Zulassungsstelle – und auf den müsse man teilweise bis zu drei Monate warten. In Siegen sei das anders; hier Sorge das neue Verfahren daher eher für mehr Arbeit.

Leonie Schipper



DER NEUE VOLL-ELEKTRISCHE eCITAN.

Feels giant.

Außen voll kompakt, innen voller Energie. #FeelsGiant
Erfahren Sie mehr bei Ihrem Vertriebspartner oder unter mercedes-benz.de/ecitan

Jetzt Probe fahren

Hotline: 0271 3374-0



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Vertriebspartner vor Ort: **Bald Automobile GmbH**
Autorisierter Mercedes-Benz PKW und Transporter Verkauf und Service
Leimbachstr. 117 · 57074 Siegen
E-Mail: info@bald.de · Tel.: 0271-3374-0
<http://www.mercedes-benz-bald.de>

Viele bleiben beim Verbrenner

Interview mit Robert Pal, dem Obermeister der Kraftfahrzeuginnung

Siegen-Wittgenstein. Nein, über mangelnde Arbeit können sich die Fachleute rund um das Kfz-Gewerbe nicht beschweren, auch in der hiesigen Region nicht. Robert Pal, Obermeister der Kraftfahrzeug-Innung und selbst Inhaber eines eigenen Betriebes in Freudenberg, erläutert nachfolgend, welche Themen ihm und seinen Kollegen in diesen Zeiten unter den Nägeln brennen.

Herr Pal, das Thema Fachkräftemangel ist im Bereich der Kfz-Mechatroniker ein täglich wiederkehrender Begriff. Dabei müsste der Beruf doch für viele junge Menschen attraktiv sein.

Robert Pal: Durchaus. Doch die Problematik des fehlenden Nachwuchses kennen wir schon seit Jahren, und jetzt stecken wir mittendrin im personellen Mangel. Das spiegelt sich unter anderem in den langen Vorlaufzeiten im Werkstattbetrieb wider und macht sich damit auch für die Kunden bemerkbar. Zum einen bekommen wir zu spüren, dass viele junge Menschen glauben, ein Studium nach der Schule wäre in jedem Fall das erste Mittel der Wahl. Dabei brauchen wir im Kfz-Handwerk sehr pfiffige Leute – was hier gefordert wird, kann längst nicht mehr jeder leisten.

Können Sie das konkretisieren?

Technische Zusammenhänge sind gerade im Kfz-Gewerbe immer komplexer geworden:

der Verbrenner unter den Vorgaben der Euro 6-Norm, mehr denn je verbaute Software, Hybridfahrzeuge und Elektromobilität überhaupt. Wenn die Politik von potenziellen Fachkräften aus dem Ausland spricht, müssen wir genau hinschauen, mit welchen Vor-

kenntnissen, mit welcher technischen Affinität junge Menschen eine Berufsausbildung beginnen. Wer bislang nur ein Fahrrad besessen hat, wird es womöglich schwer haben, sich in das Know-how des aktuellen technischen Standards einzuarbeiten. Ein Kfz-Mechatroniker

muss ja heutzutage IT-ler, Mechaniker und Elektriker in einem sein. Gerade die Diagnose von Problemen stellt uns täglich vor Herausforderungen – mehr denn je deshalb, weil so viele Komponenten eines Fahrzeugs ineinandergreifen und miteinander in Verbindung ste-

hen. Abseits der reinen Qualifikation erlebe ich aber auch immer wieder Berufsanfänger, in deren Haltung deutlich wird, dass sie im Elternhaus nicht wirklich an die Arbeitswelt herangeführt wurden. Bedauerlich, wenn jemand bis dato noch nie einen Besen in der Hand hatte. Auch in Fragen der Disziplin und Pünktlichkeit gibt es viel aufzuholen.

Mal positiv gefragt: Wer ist denn bei Ihnen in der Branche genau richtig?

Grundsätzlich derjenige, der wirkliches Interesse an dem Beruf hat und sich lernwillig zeigt. Wichtig ist in der Ausbildung, komplexe Zusammenhänge zu begreifen und technische Abläufe zu verstehen.

Welches Käufer- und Nutzerverhalten beobachten Sie bei Fahrzeugbesitzern aktuell?

Die Menschen behalten und fahren ihre Autos länger als noch vor Jahren – das hat auch mit den Lieferengpässen der jüngsten Vergangenheit, Stichwort Corona und Ukraine, zu tun. Das macht sich bei uns mit vermehrter Arbeit stark bemerkbar. Andererseits erleben wir das Phänomen: Je neuer ein Fahrzeug ist, desto länger sind heutzutage die Reparaturzeiten. Das hängt damit zusammen, dass immer mehr Technik auf kleinstem Raum verbaut und miteinander verschaltet wird. Entsprechend frustrierend kann es für den Fachmann sein, bis er die wahre Fehlerquelle gefunden hat, weil er viele Eventualitäten ausschließen muss, bis er eine detailgenaue Diagnose stellen kann. Da ist auch viel Versteckspiel drin.

Wie erleben Sie das Nutzerverhalten in Bezug auf E-Mobilität?

Robert Pal: Die meisten Kunden haben begriffen, dass es derzeit noch nicht wirklich sinnvoll ist, komplett auf Elektromobilität umzusteigen, weil dafür die Infrastruktur noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden ist. Die Bundesregierung fordert in jedem Haushalt Wärmepumpen; gleichzeitig aber schaffen wir es nicht, mit dem vorhandenen Netz in einer Straße vier Autos gleichzeitig zu laden. Hier wird meiner Mei-



Robert Pal kennt die Branche nicht nur als Obermeister, sondern auch als Geschäftsführer einer Werkstatt.

Foto: Björn Hadem

11x in NRW & Hessen

HOPPMANN 

autowelt service partner

Reifen-Service und Rädereinlagerungs-Service
 HU/AU an allen Standorten • Glasreparatur Service • Hagelschaden
 Klimaanlage Service • Unfallschaden • Wintercheck • u.v.m.



Autohaus Honig GmbH



Auf der Roese 12
 57271 Hilchenbach
 Tel.: (0 27 33) 25 15
 Fax: 22 55
 www.autohauhonig.de

 **Autohaus Homrich & Neike GmbH**
 Mitsubishi Vertragshändler

Hollertszug 7 | 57562 Herdorf
 Tel.: 0 27 44 / 93 01 93
 Fax: 0 27 44 / 67 16
 E-Mail: info@autohaus-homrich-neike.de
 www.autohaus-homrich-neike.de

 **Autohaus Moll GmbH**  Servicepartner

Ihr SUZUKI-Vertragspartner

57234 Wilnsdorf-Niederdielfen | Industriestraße 10 | Tel. (02 71) 39 92 95
 Inhaber: Alessandro Ara

ten aufgeklärt.

Zudem gebe ich zu bedenken: Der Austausch eines Akkus kostet schnell einen fünfstelligen Euro-Betrag, und die fachgerechte Entsorgung eines alten Akkus ist bis heute nicht zufriedenstellend geklärt, da bleiben für mich viele Fragen offen.

Wer längere Reisen macht, muss sich mit den Ladepreisen auf Autobahnraststätten anfreunden – da stöhnen dann viele ob der hohen Kosten, von der Ladezeit ganz abgesehen. Und schließlich müssen wir bedenken, dass die Energiekurve bei E-Mobilität im Winter gewaltig nach unten abstürzt – um fast die Hälfte. Bei knackiger Kälte muss nicht nur der Innenraum geheizt werden, sondern auch der Akku.

Ich kenne ein Pärchen mit E-Auto, das sich dicke Daunenjacken gekauft hat, damit es vor diesem Hintergrund im Winter nicht die Innenraumheizung ihres Wagens in Anspruch nehmen muss. Kurzum: Ich glaube nicht, dass uns der Verbrenner so schnell verlassen kann und wird. Bis dahin muss noch viel Know-how auf den Markt kommen.

Welche sonstigen Innovationen erleben Sie gerade auf dem Kfz-Sektor?

Rund um die Veränderungen in der Abgastechnik ist es ruhiger geworden. Dafür erleben wir eine hohe Innovationsgeschwindigkeit rund um Assistenzsysteme – vom Assistenten rund um den toten Winkel über den Abstandsradar bis zum automatisierten Notrufsystem. Derlei Neuerungen reifen dann im Laufe der Jahre.

Mit welchen Problemen hat der Kfz-Mechatroniker im Ablauf seines Alltags zu kämpfen?

Der Politik ist es bis heute nicht gelungen, eine einheitliche Normung von Schnittstellen zu erwirken, damit verschiedene Programme untereinander vernünftig miteinander kommunizieren. Das beschränkt uns in unserem Ehrgeiz, möglichst ohne Umwege und papierarm beispielsweise Bestellungen von Ersatzteilen aufzugeben oder Kostenvorschläge zu erstellen. Da kocht jeder Anbieter zurzeit noch sein eigenes Süppchen.

Als Obermeister und Werkstattinhaber sind Sie Routinier Ihres Faches. Was reizt Sie nach wie vor an Ihrer Arbeit?

Ich liebe die tägliche Herausforderung, Probleme zu lösen, und begeistere mich für die Technik. Bei uns herrscht ständig Abwechslung. *bjö*

Versicherung wird teurer

Auf eines müssen sich Autobesitzerinnen und Autobesitzer einstellen: Die Versicherungstarife steigen. „Wir erleben Preissteigerungen in historischem Ausmaß“, sagt Wolfgang Schütz, Geschäftsführer des Vergleichsportals Verivox. Die Beiträge liegen derzeit bis zu 16 Prozent über denen des Vorjahres, hatte eine Auswertung des Unternehmens jüngst ergeben.

Doch nicht alle Anbieter erhöhen gleich stark, erläutert die Zeitschrift „Finanztest“ (Ausgabe 11/2023). Die Kosten für eine Autoversicherung sind sehr individuell und hängen von vielen Faktoren ab. Unter anderem vom Automodell, Laufleistung, Alter oder Kreis der Fahrerinnen und Fahrer. Wo parkt das Fahrzeug? An der Straße oder in einer Garage? Welche Leistungen will man?

Vertragsoptionen wie Werkstattbindung bei Kaskoschäden, eingeschränkter Fahrerkreis, Telematiktarife (ein Zusatzgerät im Auto kontrolliert die Fahrweise) oder jährliche anstelle halb-, respektive vierteljährlicher Zahlweise der Rechnung können aber Einsparungen bringen.



Einblick in die Freudenberger Werkstatt Pal Fahrzeugtechnik; oben Torsten Röscher, unten Georg Münker. *Fotos: Björn Hadem*



**Wir reparieren alle Marken.
Nutzen Sie auch unseren Glasreparaturservice.**

Ihr kompetenter Service-Partner

Mühlenbruch GmbH

Autohaus Mühlenbruch GmbH

Autocenter A. Mühlenbruch GmbH



DACIA



Service



Skoda Service



SEAT Service



CUPRA Service



SKODA Service

Tel. (02735) 77400 · In der Au 26 · 57290 Neunkirchen · Tel. (02735) 78480

Für uns sind
Autoreparaturen
ein Kinderspiel!



- ✓ Wartung und Instandsetzung auch für Ihren PKW
- ✓ Unfallinstandsetzung aller Fabrikate + Versicherungen
- ✓ Komplettpreise für Bremsen, Kupplung, Auspuff...
- ✓ Zeitwertgerechte Instandsetzung für ältere Modelle



**FAHRZEUG
JÄPPCHE**

Tel.: 02736 1205 + www.jaeppe.de

SWA

DER SIEGERLÄNDER
DER WITTGENSTEINER

Werben bringt **GEWINN.**

Reifenwechsel schon bei 7 Grad

Ein Siegener Kfz-Technikmeister gibt Tipps rund um die richtigen Pneu's zur Winterzeit

Siegen. Die Herbststürme fegen das Laub von den Bäumen wie Vorboten des nahenden Winters. Es ist längst Zeit für einen Fahrersicherheitscheck: Was ist beim Kauf von Winterreifen wichtig? Und könnte man sich den zweijährigen Wechsel mit Ganzjahresreifen nicht vollkommen sparen? Kfz-Technikmeister der Siegener Werkstatt „Boxengasse 57“ Nico Annunziata kennt sich aus. Im Interview verrät er, was Autofahrer wissen sollten.

Herr Annunziata, wann sollte im Optimalfall von Sommer- auf Winterreifen gewechselt werden?

Nico Annunziata: Bei dem Wechsel auf Winterreifen kommt es vor allem auf die Temperatur an, und die kann schon im Herbst sehr niedrig sein. In den vergangenen Wintern hatten wir zwar nicht dieselben Schneemassen wie vor zehn Jahren, aber viele unterschätzen, wie kalt bereits manche Nächte sind. Dazu gibt es große Unterschiede: In der einen Nacht sinkt die Temperatur auf drei Grad, in der nächsten sind es schon wieder zehn. Darauf sollte man vorbereitet sein. Ich würde den Wechsel deswegen bereits ab einer Temperatur von sieben Grad empfehlen. Es gibt das alt-



Laut Kfz-Technikmeister Nico Annunziata sind Winterreifen ab einer Temperatur von 7 Grad empfehlenswert. Foto: Kay Helge-Hercher

bekanntes Sprichwort „Von O bis O“, also von Oktober bis Ostern.

An diese grobe Orientierung kann man sich halten, trotzdem sollten individuelle Witterungsverhältnisse und die Begebenheit der Strecke beachtet werden. Im Rheinland ist ein späterer Reifenwechsel beispiels-

weise nicht so bedenklich wie im bergigen Siegerland.

Wie früh sollte man sich um einen Termin zum Reifenwechsel kümmern und muss man dafür in eine Werkstatt fahren?

Der Andrang bei uns und bei anderen Werkstätten ist groß und kommt meistens zu dem Zeitpunkt, an dem man Sommer- bereits gegen Winterreifen ausgetauscht haben sollte. Ich empfehle, mindestens eine Woche vorher einen Termin auszumachen. Natürlich kann der Reifenwechsel auch selbst in die Hand genommen werden, das Problem ist nur, dass viele Fahrzeuge keinen Ersatzreifen mehr haben und damit auch nicht das notwendige Werk-

zeug wie Wagenheber und Schlüssel zur Verfügung stellen. Die größer und schwerer werdenden Reifen stellen das nächste Problem dar – viele von ihnen hebt man nicht mal eben auf die Achse. Dazu kommt, dass Reifendrucksysteme bei manchen Autos erst angelehrt werden müssen und Ansatzpunkte sich verändert haben. Der eigenständige Wechsel kann deswegen schnell in die Hose gehen.

Könnte man sich den turnusmäßigen Wechsel durch Ganzjahresreifen nicht sparen? Oder immer auf die Fahrt mit Winterreifen setzen?

Noch vor zehn Jahren hätte ich das nicht gesagt, aber in Anbetracht der aktuellen klimatischen Verhältnisse könnte man Ganzjahresreifen in unserer Region schon empfehlen. Um einen schnellen Verschleiß zu vermeiden, würde ich trotzdem immer zu Sommerreifen im Sommer und Winterreifen im Winter raten. Die Fahrt mit Winterreifen im Sommer ist grundsätzlich unbedenklich, aber auch hier ist die Abnutzung sehr groß und durch einen Wechsel vermeidbar. Das Profil von Winterreifen ist zudem

grobstolliger. Das Fahrzeug verbraucht also auch mehr.

Und worauf sollte beim Kauf der Winterreifen geachtet werden? Welche Profiltiefe sollten sie haben?

Die Reifen sollten auf jeden Fall von einem namhaften Hersteller sein. Ebenso sollte auf das Baujahr geachtet werden. Oft werden Winterreifen als „neu“ verkauft, die eigentlich schon älter sind. Für die Profiltiefe sind 1,6 Millimeter gesetzlich vorgeschrieben, das reicht aber nicht aus. Ich würde mindestens drei bis vier Millimeter empfehlen. Denn das Problem ist: Man macht die Reifen drauf und fährt noch ungefähr zwei Monate bei höherer Temperatur. Im Dezember oder Januar ist die Mindestprofiltiefe dann meistens schon überschritten. Ein weiterer wichtiger Hinweis: Aus Sicherheitsgründen würde ich die Winterreifen nach zwei Jahren wechseln.

Das Interview führte Leonie Schipper.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams ab sofort einen **Fahrzeuglackierer (m/w/d)**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Alle weiteren Informationen erhalten Sie in einem persönlichen Gespräch nach vorheriger Terminabsprache.

Kontaktdaten:

TOP-Lack Fahrzeuglackierung GbR

z.Hd. Gerhard Reichmann

Siegener Straße 69 | 57223 Kreuztal

Telefon: 0 27 32 / 79 10 50

info@top-lack-fahrzeuglackierung.de

Top-Lack



Fahrzeuglackierung

Smart Repair | Fahrzeuginstandsetzung aller Marken | Hagelschäden-Dellenbeseitigung

Telefon: 0271 - 381056 | www.autolackiererei-weis.de

Freiheitsstraße 6 | 57080 Siegen

KEINER LIEBT IHRE MACKEN SO WIE WIR!

Familienbetrieb SEIT 1950
3. Generation

**WS**www.walter-schneider.de

IHR FAHRZEUGSPEZIALIST IN DER FLUDERSBACH.

Verkauf von VW PKW und VW Nutzfahrzeugen

Bei uns finden Sie eine große Auswahl an Neufahrzeugen der Marken VW PKW, VW Nutzfahrzeuge, sowie Volkswagen Jahreswagen und Gebrauchtwagen aller Marken. Zudem sind wir spezialisiert für Umbauten im Bereich Menschen mit Handicap, Taxi und Mietwagen sowie Sonderaufbaulösungen.

Exklusiv- und Stützpunkthändler

- PKW und Nutzfahrzeuge mit Elektroantrieb
- California Profi Partner
- zertifizierte Gebrauchtwagen Profi Partner

57Mobil – Ihre Autovermietung im Siegerland

Kurz- und Langzeitmieten, flexibel, transparent und nah. Mobilität für ALLE!

Nutzfahrzeuge ServicePlus

Als einziger Nutzfahrzeuge ServicePlus Partner in der Region bieten wir Ihnen besondere Zusatzleistungen, die genau auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind!

Vertragspartner für Karosserie und Lack

Vom Abschleppen über die Hilfe bei Versicherungsformalitäten und die fachgerechte Instandsetzung mit Erhalt Ihrer Garantien bis zur preisgünstigen Reparatur kleiner Schäden mit Clever Repair - Wir sind Ihr Ansprechpartner Nr. 1 rund um das Thema Karosserie und Lack für ALLE Fahrzeugmarken!

**WALTER
SCHNEIDER**
IHR AUTOHAUS. SEIT 1958

WS**Walter Schneider****Fludersbach GmbH & Co. KG**

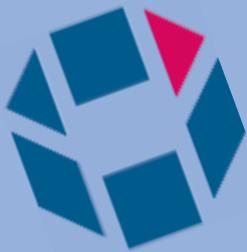
☎ 0 27 1 / 23 55 - 0

✉ team-flb@walter-schneider.de🌐 www.walter-schneider.de

📍 Fludersbach 118 · 57074 Siegen

Wir beraten Sie gerne!

Gemeinsam für das Handwerk!



Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd

Löhrtor 10-12 · 57072 Siegen · Tel. 02 71/23 50-0 · Fax 0271/2350-286
E-Mail: info@kh-wfs.de · Website: www.kh-siegen.de

Das Versorgungswerk: eine Selbsthilfeeinrichtung des Handwerks.

Das Versorgungswerk ist die Selbsthilfeeinrichtung Ihres örtlichen Handwerks.

Bewährter Partner des Versorgungswerkes ist die SIGNAL IDUNA Gruppe.

Durch ein spezielles Vorsorgeprogramm schließt das Versorgungswerk Lücken in der sozialen Absicherung der selbstständigen Handwerksmeister, ihrer Arbeitnehmer und Angehörigen.

Diese Leistungen sprechen für sich:

- Bedarfsgerechte Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu günstigen Beiträgen.
- Finanzielle Sicherheit bei Arbeits- und Freizeitunfällen.
- Betriebsversicherungen – flexibler Rundumschutz für Handwerksbetriebe.
- Kraftfahrtversicherung zu Topkonditionen für Innungsmitglieder, deren Familienangehörige und Mitarbeiter.

Wenden Sie sich an die bewährten Partner Ihres Versorgungswerkes:

Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd
Geschäftsstelle Siegen
Telefon (02 71) 23 50-0
Geschäftsstelle Olpe
Telefon (027 61) 93 68-0
info@kh-wfs.de

SIGNAL IDUNA Gruppe
Filialdirektion Siegen
Sandstr. 26
57072 Siegen
Telefon (02 71) 400 36 70



Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd

